

Isabell

Himmel und Hölle des Lebens

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Vier Jahre nach den Krieg sind vergangen, und Ron, Harry und Hermine haben ihren Schulabschluss nachgeholt. Während Ron erfolgreich als Obliviator tätig ist und glücklich mit Luna zusammen ist, ist Harry glücklich mit Ginny zusammen und arbeitet als Auror. Hermine arbeitet mit Ginny als Heilerin in St. Mungo und ist Single. Alle sind glücklich mit ihren Leben und alle sind sehr gut befreundet.

Aber eines Tages ändert sich alles.

Vorwort

Das ist mein erste FF und ich wünsche euch viel Spaß! An dieser Stelle möchte ich außerdem gryffindor1981 danken, da sie meine Beta-Readerin ist, ohne sie wäre die FF nicht so schön.

Mein FF Thread : <http://forum.harrypotter-xperts.de/thread.php?threadid=30461>

Inhaltsverzeichnis

1. Wolke sieben
2. Ein schrecklicher Tag
3. Alptraum
4. Aufwachen
5. Der nächste Tag
6. Sichtweisen
7. Entscheidungen
8. Ginny`s Beerdigung
9. Überlegungen und Alpträume.
10. Ein Tagebucheintrag von Hermine Granger
11. Der Anfang von etwas völlig Neuem
12. Hermine und Ron
13. Harry geht
14. Der Kampfgeist von Hermine Granger, und eine Überraschung für Harry
15. Ein wundervolles Gespräch
16. Diesmal mehr als Freundschaft

Wolke sieben

Himmel und Hölle des Lebens - Wolke sieben

Es war Samstag und sechs Uhr morgens. Der Winter stand vor der Tür, und dementsprechend war es sehr kalt. Es schneite. Wie jeden Morgen um diese Uhrzeit, wurde Harry Potter von dem Lärm des Nachbarautos wach. Harry fragte sich, wo Herr Danner, sein Nachbar, um diese Zeit immer hin fuhr. Zur Arbeit? Um sechs Uhr morgens?

Verschlafen zog sich Harry das Kopfkissen über sein Gesicht.

Herr Danner war sonst sehr nett und hilfsbereit, seine Frau war vor sechs Monaten an Krebs gestorben. Harry hatte die Vermutung, dass er jeden Morgen zum Friedhof fuhr, zum Grab seiner Frau, nur um zu gucken, ob alle Blumen am richtigen Platz waren. Nun, nach all den Jahren hatte sich Harry an den Lärm gewöhnt. Er drehte sich verschlafen im Bett um. In sein Blickfeld gelangte sein Ehefrau Ginny Weasley, die er über alles liebte. Er hatte zwei wundervolle, lebendige Kinder mit ihr. James Sirius und Albus Severus. In 3 Monaten würde er noch eine wundervolle Tochter von ihr bekommen. Lilly Luna Potter. Er liebte seine Frau und seine Kinder so sehr, wie man seine Familie nur lieben konnte. Sie waren das aller wichtigste in sein Leben.

Nun, da es Samstag war, würden Hermine Granger und Ron Weasley zum Kaffee vorbeikommen. Er war glücklich dass sie noch einen so guten Kontakt hatten, und die Zeit mit den beiden in Hogwarts würde er nie vergessen. Er wusste noch genau, wie das unschlagbare Trio damals die Horkruxe gesucht und gefunden hat. Es kam ihm wie gestern vor, wie er Harry Potter, den dunkelsten Zauberer aller Zeiten besiegt hatte. Dabei war es schon vier Jahre her. In den vier Jahren machten die drei ihren Abschluss nach und Harry wurde Auror. Hermine wurde Heilerin in St.Mungo, was ihn allerdings nicht wunderte. Er hatte schon immer so den Gedanke gehabt, dass Hermine eine gute Heilerin werden könnte. Was ihn aber richtig sprachlos machte war, als Ron zu ihm sagte "Hey ich bin Oblivator". Harry konnte sich ein kräftiges Lachen nicht verkneifen, aber als Ron ihm die Urkunde zeigte, wurde er ganz still vor Überraschung und Scham und er umarmte ihn nur. In den vier Jahren kam Ron mit Luna zusammen, was ihn auch wunderte, da er nie gedacht hätte, dass Luna Rons Typ Frau wäre. Hermine war Single geblieben und wissensdurstig wie schon lange nicht mehr, was wohl mit ihrem Job in Zusammenhang stand.

"Guten Morgen Schatz, du siehst süß aus wenn du nachdenkst", hörte Harry auf einmal eine sanfte Stimme sagen. Er drehte sich um, und sah Ginny liebevoll an. Ihre Augen sahen überhaupt nicht verschlafen aus, und er hatte die Vermutung dass sie schon einige Minuten wach war, und ihn einfach nur angeguckt hatte. Da er in seinen Gedanken vertieft war, hat er es wohl nicht bemerkt. Sie lächelte ihn an. "Guten Morgen ihr zwei, gut geschlafen?" fragte Harry einfühlsam. Dabei legte er seine Hand auf ihren Bauch. Sie guckte ihn tief in die Augen und nickte nur. Harry, der sofort spürte, wenn sie ihn ansah erwiderte ihren Blick lächelnd und küsste sie sehr leidenschaftlich. Als sie fast keine Luft mehr bekam beendeten sie den Kuss, und starrten einfach nur die weiße Schlafzimmerdecke an. Einige Minuten war Stille, die aber alles andere als unheimlich war. "Was hast du gerade gedacht?", fragte Ginny. Es war schon erstaunlich, wie gut sie Harry kannte. Den Blick immer noch an der Decke gefesselt antwortete er "An früher. Als wir noch in Hogwarts waren und im Gemeinschaftsraum saßen. Ich kann es kaum glauben, dass der Krieg schon vier Jahre vorbei ist. Mir kommt es wie gestern vor." Er guckte Ginny fragend an, um zu erkunden, ob sie verstand, aber ihr Blick verriet ihm, dass sie es tat. "Ginny ich liebe dich", sagte Harry so einfühlsam, dass Ginny die Tränen kamen. "Ich dich auch." Harry kam ganz nah zu ihr und wollte sie küssen als plötzlich "Harry er bewegt sich" kam. Harry war sehr aufgeregt und fühlte vorsichtig ihren Bauch an, und tatsächlich, er bewegte sich. "Dich liebe ich doch auch", sagte Harry leise, aber trotzdem konnte man es deutlich hören.

Ginny grinste und sagte: “ So jetzt aber genug, ich muss gleich zu Arbeit ich muss aufstehen, und Harry würdest du bitte heute den Kuchen kaufen ich muss wahrscheinlich länger arbeiten bis zwei , ich komme dann mit Hermine zusammen zurück" “Ja wohl Schwester Ginny, ist den so viel zu tun heute?" fragte Harry mit einen noch breiteren Grinsen. Ginny arbeitete wie Hermine im St. Mungo als Heilerin. "Ja kann man wohl sagen, aber mit Hermine kommt ein das gar nicht so viel vor, sie ist echt ein wundervoller Mensch". Sie drückte Harry noch einen Kuss auf die Wange und verschwand im Bad. Harry ging derweil in der Küche und bereitete Frühstück vor. Nach einer Stunde kam Ginny aus dem Bad, hübsch wie immer. Sie frühstückten und redeten über dies und das. "Du hast Glück das du jetzt nicht arbeiten musst" sagte Ginny nach dem Frühstück und guckte Harry extra beleidigt an."Oh wer ist denn da beleidigt?" Er zog sie liebevoll zu sich und küsste sie. “ Ich muss jetzt los, ich liebe dich Schatz” Und mit den Worten war Ginny verschwunden.

Ein schrecklicher Tag

Himmel und Hölle des Lebens - Ein schrecklicher Tag

Es war für Harry Potter eigentlich ein ganz normaler Montagvormittag. Der Montagmorgen begann auch ganz normal. Der Morgen mit seiner Frau war wunderschön. Er dachte daran, wie sie heute Morgen in Bett kuschelten und einfach nur glücklich waren. Oh ja sie waren sehr glücklich. Dieses tiefe Gefühl das man nicht beschreiben kann, dieses tiefe Gefühl jemanden schon ewig zu kennen, dieses tiefe Gefühl der Liebe zu Ginny und seinen Kindern ist so groß und so unendlich, das es ihn fast um den Verstand brachte. Nun jetzt saß er in seinem Büro in der Aurorenzentrale, und machte einen Bericht von seinem letzten Auftrag. Seine Frau war zu Hause, und die Kinder bei ihren Großeltern. Er war fast fertig mit seinem Bericht, deswegen konnte er bald nach Hause zu seiner Ehefrau. Harry musste zwar noch Urlaub beantragen weil das dritte Kind bald kommen würde, aber das dauert nicht lange, und dann könnte er endlich zu Ginny endlich!! Ginny arbeitete schon seit zwei Monaten nicht mehr. Wenn das Kind kommen sollte, dann müsste sie nur auf einen Knopf drücken. Wenn man diesen Knopf drückt, dann sendet es ein Signal aus, und dieses Signal bekommt das St.Mungo. Das St.Mungo wiederum sorgt dafür, das sofort jemand zu Ginny geschickt wird, damit sie sicher im St.Mungo gebracht wird. Und dieser jemand war niemand anderes als Hermine Granger. Harrys und Ginny's beste Freundin. Harry wollte nicht, das Ginny sich alleine auf den Weg zum St.Mungo machte, das war ihm zu gefährlich. Harry hat auch dafür gesorgt, dass es für Ginny so unkompliziert wie möglich wird. Hermine hat sich natürlich freiwillig dafür bereit erklärt, sie so gut wie möglich zu unterstützen, und das war für Harry wunderbar zu wissen. Alles ist geregelt, Harry brauchte sich also keine Sorgen zu machen, alles ist perfekt organisiert. "Alles ist gut komm mal runter" sagte er schon zu sich selbst. Trotzdem war ihm heute ein bisschen mulmig zu Mute und er wollte nach Hause. Er reichte seinen Urlaub ein und machte sich auf den Heimweg.

"Ginny? Ich bin wieder da, ich wollte zu...Ginny? Wo bist du?" Aber als Harry zu Hause war, war niemand zu hören. Er durchsuchte das ganze Haus aber keine Spur von Ginny. Als er zum mindestens zwanzigsten Mal in Wohnzimmer ging, sah er zufällig auf den Anrufbeantworter dass jemand angerufen hat. "St.Mungo" sagte er zu sich selbst. Er rief so schnell es ging die Nummer an. "St.Mungo, was kann ich für sie tun?" meldete sich die hohe Frauenstimme. "Frau Lange sind sie es? Wo ist meine Frau?" "Oh Mr.Potter sie sind es wir haben sie schon auf ihrer Arbeit angerufen, ihre Frau, ja natürlich ist sie bei uns, es gibt da ein paar Komplikationen, nichts Schlimmes könnten. könnten sie sofort kommen?" Ja war nur die Antwort die er ihr gab den es reichte ihm was er gehört hat. Was für Komplikationen? Hat. Hat sie den nicht den Knopf gedrückt. ? Ist Hermine bei ihr? Und warum um alles in der Welt hat er sich nicht früher Urlaub genommen? "Harry du bist ein Idiot" Vor lauter Zorn über sich selbst ließ er das Telefon fallen, trat einmal kräftig gegen das Sofa und schnappte sich schnell seine Jacke.

Endlich erreichte er sein Ziel. Seine Angst machte ihn fast wahnsinnig er hatte keine Chance mehr klar zu denken. "Nun mach schon Idiot, denk nach, los... Da geht es lang" sagte er zu sich selbst und er ging zu der Station wo Ginny abreitete. Kaum war er auf der Station, hörte er einen so schmerz erfüllten Schrei den er so noch nie gehört hat. "Frau Lange wer hat da so geschrien, war das Ginny? Könnte mir mal jemand sagen was los ist? Wer ist gerade bei ihr das kann doch nicht ihr ernst sein... Und warum antworten sie mir nicht?" "Sie lassen mich ja gar nicht zu Wort kommen, hören sie zu, das letzte was ihre Frau jetzt braucht ist Aufregung. Sie verliert viel Blut, wir stellen sie jetzt unter Narkose sie muss operiert werden, wir werden versuchen..." "Oh ich bin also Aufregung für sie...haben sie eigentlich eine Ahnung was..." "Ruhe!! Sie lassen mich jetzt ausreden, wir werden alles tun um beide zu retten, und ich warne sie, wenn sie sich nicht an die Anweisungen halten dann werden SIE ruhig gestellt glauben sie mir, wir machen ja alles was möglich ist, Miss Granger ist bei ihr" Mit diesen Worten ging Frau Lange wieder in den Op Bereich. Harry war nicht mehr ansprechbar, was

er wollte war nur noch zu Ginny, einfach zu ihr.

War das den zu viel verlangt? Was fehlt ihr den? Heute Morgen..... war doch noch alles in Ordnung. Ich hätte einfach nicht arbeiten sollen ich hätte bei ihr bleiben sollen. Er konnte nicht mehr stehen, er sackte an der Wand zusammen und fand sich auf den Boden wieder. "Lass das alles nicht wahr sein" ... Tränen waren in seinen Augen aber aus irgendeinen Grund wollte nicht weinen.

Während dessen in Op:

Hermine Granger war den Tränen nahe, ließ es sich aber nicht anmerken, schließlich lag ihre beste Freundin im Op und das letzte was Ginny jetzt brauchte war eine weinende, beste Freundin. "Ginny braucht jetzt Kraft" sagte sie sich innerlich immer wieder. Sie saß neben Ginny, und hielt ihre Hand. Gerade als Frau Blumenau die Narkose geben wollte rief Ginny plötzlich so laut wie sie konnte: "Nein noch nicht warten sie." Könnten, könnten sie mich kurz mit Hermine. alleine lassen, bitte es ist wichtig"! Alle guckten fragend, Hermine und Ginny an, und nach einer kurzen Besprechung mit dem ganzen Team gingen sie schließlich raus. "Okay Hermine sag, wie steht es um mich?" "Ginny ich verspreche dir, das alles gut wird. Es hat da jemand nur sehr eilig das ist alles. Und die Op ist nur dazu da das ..."Hermine ich bitte dich, du bist meine beste Freundin, ich sehe doch was hier gespielt wird. Es ist was nicht in Ordnung ich spüre es doch , mach es mir bitte nicht so schwer" Hermine wusste das sie Recht hat, es war Schwachsinn ihr vorzuspielen das alles in Ordnung wäre, schließlich ist ihr Kind in Lebensgefahr, und sie dazu. Sie musste ihr die Wahrheit sagen, sie hatte ein Recht darauf. "Also gut hör zu: Die Nabelschnur ist etwas zu fest um den Hals deines Kindes. Deswegen die Operation, aber wir schaffen das, wirklich. Wir wollen nur Komplikationen vorbeugen. Hermine wusste nicht wie lange sie dieses Gespräch noch aushalten würde. Sie war drauf und dran vor ihr zu weinen sie konnte nicht mehr, da es wesentlich schlimmer war, wie sie sagte, aber sie wollte, und sie konnte es ihr nicht sagen. ..

"Oh verstehe, Hermine?" "Ja" "Guck mich mal bitte an " Obwohl es ihr schwer viel, tat Hermine es. "Hermine`? Danke, danke dass du für mich da bist, danke für alles. Für unsere Freundschaft" "Ginny, was soll denn das heißen alles wird gut" Nach einer kurzen Pause sagte Ginny: "Natürlich, Hermine noch eins, du musst mir was versprechen, Hermine schau mich an! Sage bitte Harry das ich ihn liebe ja, und Hermine rede ihn die Schuldgefühle aus ja, man Hermine schau mich endlich an...! Ginny war auch den Tränen nahe, Hermine weinte schon längst, zeigte jedoch geschickt ihre Tränen nicht "Hermine ich weiß das ist viel verlangt aber du musst es machen. Hermine bitte, bitte kümmer dich um Harry und um Lilly Luna, Hermine bitte. Mach dass Harry ein glückliches Leben hat. und die Kinder .. Und sag.. sag Mama und Papa ich habe sie lieb. Hermine sah Ginny durch ihren tränenden Augen an und erkannte das Ginny jetzt auch weinte. "Ginny was sagst du da? Du gibst jetzt nicht auf" Hermine nahm ihre beste Freundin ganz fest im Arm und wollte sie nicht loslassen. "Du gibst jetzt nicht auf ich habe dich lieb" Schluchzend sagte Ginny" Ich dich auch Hermine. Hermine versprich es mir " Hermine sah sie an, und sagte "Ginny ich"... "Hermine bitte ihr müsst jetzt starten mit der Op. Aua...!"Hermine versprich es mir. Aua. "Ich verspreche es dir, Ginny gebe bitte nicht auf, wir schaffen das. Sie umarmten sich nochmals und wurden unterbrochen als eine hohe, bekannte stimme sagte: Miss Granger wir müssen jetzt starten.

Alptraum

Himmel und Hölle des Lebens - Alptraum

Hermine drehte sich erschrocken um, und sah Frau Lange, daneben stand Frau Blumennau. Es kam ihr alles wie ein Alptraum vor, und sie guckte abwechselnd zu Ginny und den Heilern. Als Ginny ihr aufmunternd zu nickte, konnte Hermine nicht anders und umarmte Ginny nochmals ganz fest, und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Sie bewunderte Ginny so sehr: Sie weinte zwar, aber sonst zeigte sie keinerlei Angst. Ginny würde das Schaffen ganz sicher, sie hat schon so viel geschafft dachte sich Hermine "Du schaffst das, ich habe dich lieb. Ich brauche dich doch Ginny"

"Hermine danke für alles und. und denk an das Versprechen.Plötzlich waren Ginny`s Augen zu. "Ginny ? Hörst du mich. "? Hermine stand kurz vor einen Nervenzusammenbruch als sie sah, dass Frau Blumenau schon längst die Narkose gegeben hat. Doch die Umarmung hat sie es wohl nicht gesehen. Frau Blumenau, Frau Lange und noch ein anderer Heiler würden die Operation durchführen. Frau Blumenau war sehr erfahren, und das war nicht ihre erste Operation in dieser Art. Hermine durfte noch nicht operieren, aber sie war dabei, und sie würde alles genau beobachten was Frau Blumenau macht, Erfahrung hin oder her. Sie würde nicht zulassen das Ginny und den Kind was passiert.

Frau Blumenau machte den ersten Schnitt an Ginny`s Bauch und Hermine sah Frau Blumenaus erschrockenes und schockiertes Gesicht als sie weiter mit der Operation fort fuhr. Hermine sah geschockt zu, das Ginny viel zu viel Blut verlor und auf den Ultraschall Bild sah sie, das die Nabelschnur immer noch viel zu fest an den Hals des Kindes war. "Was ist denn los, tun sie was sie verliert viel zu viel Blut und was ist mit der Nabel...?" "Ruhe, Miss Granger ich bitte sie, wir wissen was wir hier tun, und wenn sie jetzt nicht still sind dann müssen wir sie rausschicken, wir hätten sie gar nicht hier dabei haben müssen, wir könnten das auch gut alleine. Da sie ja sowieso nur Assistentin sind, also bitte ja? Ruhe!"

Stunden vergingen, Hermine machte das, was in ihrer Macht stand, und was man eben als Assistentin machen konnte und vor allem machen durfte.

Harry wurde es zu viel, er saß nun schon Stunden hier und keiner sagte ihn auch nur ein Wort. Er stand entschlossen auf, und ging in Richtung Op Saal. Er würde jetzt durch die Tür gehen, mögen doch die Heiler sagen was sie wollten.

Hermine war leicht verschwitzt sie waren jetzt Stunden dabei , aber endlich haben sie es geschafft, das Kind außer Lebensgefahr zu bringen. Das Blut jedoch lief immer noch wie verrückt aus Ginny`s Körper. Gerade als Hermine sich umdrehte, um etwas zu holen, hört sie auf einmal Frau Lange panisch rufen "Wir verlieren sie, sofort Defibrillation". Hermine sah, wie die Heiler immer und immer wieder Ginny`s Körper in die Luft jagten. Schließlich schüttelte Frau Blumenau den Kopf, und Hermine konnte nicht glauben das sie aufgeben wollten."Los bitte, nochmal sie können....., wollen sie wirklich aufgeben, und sie sterben lassen"? "Miss Granger ich verbiete mir das" Frau Blumenau versuchte es allerdings nochmal, wieder flog Ginny`s Körper in die Luft und wieder ein erneutes Kopfschütteln. Plötzlich wurde es Hermine schwarz vor Augen und schwindelig. Sie konnte das nicht verstehen, sie wollte es nicht verstehen. Sie sah ein weißes Laken über Ginny`s Körper, und Hermine sah nichts als schwarze Leere.

Harry, der schon lange nicht mehr richtig ansprechbar war, und sich selbst hasste, wollte nur noch zu Ginny, und endlich wissen was los ist. Als er gerade die Op Tür öffnen wollte, lief Frau Blumenau in seine Arme. Sie wirkte verstört. "Frau Blumenau ich warte hier seit Stunde, weiß von gar nichts, weiß nur das Ginny operiert wird. Was verdammt nochmal... "Mr.Potter setzten sie sich"

Sie zeigte auf den Stuhl der einige Meter von den beiden entfernt war."Danke mir ist nicht nach sitzen zu Mute, das habe ich genug" gab Harry sauer zurück. "Mr.Potter wir haben alles getan was wir konnten, ihre

Tochter hat überlebt aber für ihre Frau. Sie hat zu viel Blut verloren es war..... Wir konnten nichts mehr machen. "Nein.!" Schrie Harry sie an. "Das ist nicht ihr ernst, wo ist Ginny wo ist sie, lassen sie mich sofort zu ihr.“Harry sah nur noch eine Spritze die Frau Blumenau auf einmal rausholte und sah nichts als Dunkelheit

Aufwachen

Himmel und Hölle des Lebens - Aufwachen

Er fühlte was weiches, wusste nicht wo er war, und was passiert war. Er wusste nur noch, das ihn schwarz vor Augen war, und das was mit Ginny passiert sein muss... O Gott Ginny. Langsam kamen seine Erinnerungen wieder. Aber das konnte doch nicht wahr sein ...Nein das war auf gar keinen Fall war! Später würde er Ginny sehen ganz sicher. Auf einmal wurde er aus seinen Gedanken gerissen, als die Tür aufging und Frau Lange reinkam. "Mr. Potter sie sind wach, wie geht es ihnen?" "Wie soll es mir gehen was ist mit Ginny kann ich sie jetzt endlich sehen, ich will sie jetzt sofort sehen und warum liege ich überhaupt in Bett?" Er konnte sie nicht anschreien, (auch wenn er das gerne getan hätte, auch wenn das nicht in seiner Art lag) weil er zu schwach war. "Sie haben ein Beruhigungsmittel gespritzt gekriegt, weil sie mir fast an die Gurgel gegangen wären um es mal so aus zudrücken, und was ihre Frau angeht mein Beileid, aber sie hat zu viel Blut verloren" Frau Lange wurde weiß in Gesicht und kam langsam zu ihm um kurz seine Hand zu drücken. "Wir haben wirklich getan was wir konnten" Mit diesen Worten ging sie wieder raus. Harry meinte Tränen in ihr Gesicht gesehen zu haben.

Auch sie fühlte was Weiches. Erst langsam merkte sie dass es ein Bettlaken war. Langsam öffneten sich ihre Augen, obwohl sie sich wünschte, sie wären für immer zu. Als ihre Augen sich widerwillig öffneten, wusste sie im Gegensatz zu Harry alles, und sie konnte es immer noch nicht glauben, ihre beste Freundin für immer verloren zu haben. Sie fühlte sich so leer, schuldig und sie hasste die Welt und deren Menschen sie hasste das Schicksal. Niemals werden diese Bilder aus ihren Kopf gehen wo die Heiler Ginny's Körper in die Luft gejagt haben, und niemals wird sie den flehenden Blick von Ginny vergessen, als sie Ginny was versprechen musste. Versprechen musste, sich um ihren besten Freund zu kümmern und um deren Kinder. Natürlich hat sie Harry schon oft getröstet, und war schon oft für ihn da. Sie hat mit ihm schwere Zeiten durchgemacht und natürlich haben sie schon viel geschafft, aber diese Situation war natürlich was ganz anderes. Was war das für ein Versprechen, und was hat Ginny sich dabei gedacht? Kann sie es wirklich einhalten. ? Hermine wusste es nicht, der Schock saß noch zu tief und er war noch zu groß. Auf einmal wurde sie aus ihren Gedanken gerissen als Frau Blumenau in die Tür reinkam. "Miss Granger wie geht es ihnen" ""Können sie sich das nicht denken wie es mit geht, was ist passiert" "Na Miss Granger wissen sie das nicht mehr, ihre beste Freundin ist tragischer weise verstorben, wir haben getan....." Natürlich weiß ich das, das werde ich wohl immer wissen was an diesen Abend passiert ist Frau Blumenau Dankeschön für den Hinweis. Ich meinte mit mir?" "Nun als sie hörten das Ginny..... Frau Blumenau wurde kreidebleich... Na sie wissen schon, da sind sie einfach zusammengeklappt. Und Mr.Potter mussten wir ruhig stellen', weil er unbedingt zu ihr wollte, und Frau Lange fast an der Gurgel gegangen wäre nun ja. Jedenfalls sieht es so aus das Sie beide noch zu Kontrolle ein Tag hierbleiben müssen

Mrs Weasley lag im Bett. . Als vor zwei Tagen der Anruf kam, dass ihre Tochter bei der Geburt verstorben sei, brach sie zusammen. Ihr Mann Mr. Weasley hatte zum Glück frei, und fand sie auf den Wohnzimmerboden. Er rief das St.Mungo an, und die Heiler kamen sofort und haben sich lange um Mrs Weasley gekümmert, und gaben ihr was zum schlafen. Dann sind die Heiler auch wieder gegangen, weil es ihr sonst gut ging außer den Schock und der tiefen Trauer. Ihr Körper war natürlich geschwächt aber stabil. Mr. Weasley kümmerte sich rührend um seine Frau, obwohl er fast selber depressiv wurde. Er kümmert sich auch um seine Enkelkinder, und er wusste nicht wie die drei Kinder es verkraften würden .Nun, die Heiler meinten, das es gut wäre wenn seine Frau schlief aber morgen würde er dafür sorgen, das seine Frau wieder aufsteht , damit sie nicht mehr so viel grübelt. Als Ron von seinen Vater erfahren hat, dass seine Schwester verstorben ist, guckte er ihn nur fragend an. Er konnte es nicht verstehen, er wollte es auch nicht verstehen. Er wollte seine Schwester endlich wieder im Arm nehmen, so wie er es schon oft gemacht hat. Sehr, sehr langsam kam die Realität in seinen Kopf. Er dachte an Harry und Hermine. Wie geht es ihnen? Er musste zu den beiden. Er erzählte so schonend wie es ging Luna von Ginny's Tod. Diese wäre fast zusammen gebrochen nach der

Nachricht. Deswegen hat er beschlossen alleine zu den beiden zu gehen. Aber erst mal kümmerte er sich um Luna.

Heute war der Tag der Entlassung. Entlassung was heißt das schon? Nach Hause.! Aber ist das noch sein Zuhause? Jetzt wo Ginny nicht mehr da ist? Er hat doch niemanden mehr außer seinen drei Kindern. Lilly Luna die überlebt hat, war natürlich das schönste Baby der Welt und er liebte sie wie man nur konnte und er würde dafür sorgen das ihr niemals was passiert. Lilly Luna kam eine Woche zu früh, deswegen musste sie noch eine Woche in St.Mungo bleiben. Er konnte sich nicht vorstellen wie sein Leben weitergehen sollte ohne Ginny? "Es geht nicht mehr weiter" sagte er sich. Gestern kam Ron zu Besuch, aber sie hatten sich nicht viel zu sagen. Er hatte keine Lust, mit irgendjemanden zu reden. Als er seine wenigen Sachen zusammengepackt hat, verabschiedeten sich Frau Lange und Frau Blumenau von ihm, und er ging Richtung Ausgang, als er auf einmal Hermine sah. Hermine seine beste Freundin. Aber was war das für eine beste Freundin wenn seine Ginny tot ist. War Hermine bei ihr? Auch wirklich die ganze Zeit? Wahrscheinlich. Aber warum starb Ginny, seine einzig große Liebe dann. Ich dachte Hermine ist so schlau und hat so viel Erfahrung. Warum aber, ist dann Ginny, seine einzig große Liebe Tod. ? Das alles waren Fragen die ihn sehr beschäftigten aber er wollte nicht ihre Stimme hören. Er wollte Hermine nicht hören.

Hermine hatte auf einmal den drang sich umzudrehen. Sie sah Harry. Er sah ziemlich schlecht aus, was ja kein Wunder war, sie selber sah nicht besser aus. Was sie nicht schon alles zusammen erlebt haben: Sie haben Voldemort besiegt und so viel mehr. Sie konnte sich ein Leben ohne Harry und Ron gar nicht vorstellen. Hermine muss jetzt für Harry und Ron da sein, das wusste sie. Sie guckte ihn an, und auf einmal bemerkte sie was Schreckliches: Es war ein bisschen Hass in Harrys Augen. Warum nur. ? Entschlossen ging sie auf Harry zu. "Hallo Harry" sagte sie leise. Als Harry weitergehen wollte sagte sie ein wenig lauter. "Harry nun rede bitte mit mir. für mich war das auch alles andere als leicht. Denkst du wirklich dass es mir gut geht? Als Ginny den Knopf gedrückt hat bin ich" "Hermine lass es gut sein ja und lass mich durch" "Harry nein ich. wir müssen das jetzt " "Welches wir? Es ist vorbei okay? Wir sind nicht mehr in Hogwarts verstehe das endlich mal und Ginny ist Tod. Aber du warst natürlich bei ihr. Dann ist natürlich alles gut nicht wahr. Du bist doch so schlau und hast ein super Zeugnis. Komisch leider ist trotzdem nichts gut "

Mit den Worten war Harry verschwunden.

"Harry das kannst du nicht machen" rief Hermine ihn mit schluchzender Stimme hinterher .Sie konnte sich nicht mehr halten und viel zu Boden

Der nächste Tag

Himmel und Hölle des Lebens - Der nächste Tag

Der schwarzhaarige junge Mann wachte Schweiß gebadet auf. Er hatte einen Albtraum, einen Albtraum der nie zu Ende gehen wollte. Wäre in dieser Nacht, nicht so ein schrecklicher Sturm gewesen, wäre er wahrscheinlich nie aufgewacht, und der Horrortrip hätte weiter und immer weiter seinen eigentlich ruhigen Schlaf genommen. Aber er hat schon sehr lange nicht mehr geschlafen. Der Albtraum handelte von Ginny und von dem schlimmsten Tag seines Lebens, der ihn noch bevorstand: Ginny`s Beerdigung. Er hatte sie Tod im Sarg gesehen. Sah ihr Gesicht. Jeden Millimeter sah er genau .Er wusste nicht, wie er die Beerdigung schaffen sollte. Aber in seinen Horrortrip sah nicht nur das: Er sah den ersten Kuss mit ihr, er sah nochmal wie sie zusammen gekommen sind, sah ihre wunderschöne Hochzeit und die Geburt der zwei Jungs: James Sirius und Albus Severus. Die beiden sind zusammen mit Ginny sein ein und alles. Er konnte nicht glauben dass Ginny jetzt schon einen Tag tot war. Tod !!! Sie würde nie wieder kommen. Gestern hat sie uns verlassen. Er wollte es nicht wahrhaben. Immer und immer wieder sah er Bilder von Ginny. Und von ihnen zusammen. Wie sie lachten, wie sie weinten. Es war schlimmer als jede Folter. . Es zerfraß ihn innerlich einfach. Er hatte das Gefühl, das seine Seele Sekunde für Sekunde an Lebenslust und Willensstärke verliert. Und diese Wohnung machte ihn auch fertig. Immer wenn er durch diese Tür ging, wusste er dass er einst Ginny am Hochzeitstag über die Tür getragen hat, ganz traditionell! Wenn er daran dachte brach er zusammen. Er konnte hier nicht wohnen bleiben, das war ganz klar.

Morgen früh würde er zum ersten Mal nach Ginny`s Tod zu den Weasleys gehen. Schließlich gab es noch einiges vorzubereiten, den er wollte das Ginny die letzte Ehre bekam die sie verdiente. Aber er hatte schon ein bisschen Angst vor den Treffen, da er sich irgendwie schuldig an Ginny`s Tod fühlte. Was wenn sie ihn Vorwürfe machen würden, was ist wenn sie nichts mehr mit ihm zu tun haben wollten. Und was ist mit Ron?

Die Nacht verlief unruhig. Immer und immer wieder quälten ihn Albträume. Als er am nächsten Morgen erwachte, duschte er und apparierte sofort zu den

Weasleys. Als er vor der Haustür stand waren seine Gedanken völlig leer. Er wusste nicht was er denken sollte. Er fühlte leer. "Los, das bist du ihr schuldig" sagte er sich.

Als er klingelte, wurde sofort die Tür aufgemacht und Mrs Weasley begrüßte ihn überschwänglich, und umarmte ihn ganz fest .Damit hätte Harry nie gerechnet.

"Harry mein lieber, schön dass du gekommen bist, du kanntest schließlich Ginny am besten, ich freue mich wirklich sehr, wir alle natürlich"

"Ich freue mich auch, sie zu sehen... Es ist. es .."

Sie unterbrach ihn

"Harry ich weiß das du dir Schuldgefühle machst. Du bist wie mein eigener Sohn gewesen, und wirst es auch immer bleiben. Ich kenne deinen Macken und deine Stärken aber Harry das ist wirklich völliger Unsinn, keiner, ich wiederhole keiner hätte Ginny`s Tod verhindern können. Sie hat zu viel Blut verloren .Glaub mir es ist schwer, sehr schwer aber denk doch an deine...."

"Papa, Papa.nimm arm, wo warst du " James Sirius und Albus Severus kamen von Wohnzimmer, zu ihnen hingelaufen"

Zum ersten Mal seit Jahren, (so lange kam es ihn vor), spürte er wieder Freude. Und jetzt wusste er: Er muss stark sein, für Ginny und seine Kinder. Während der letzten grauenhaften Tage, waren die Kinder bei

Mrs. Weasley. Erst jetzt wusste er wie sehr er die beiden vermisst hat.

"Meine Racker ich habe euch so vermisst" Er drückte und umarmte sie so sehr er nur konnte und nahm sie beide auf den Arm.

Als er sich wieder aufrichtete sah er alle anderen Weasleys. Sie haben den schrecklichen Krieg, der viele Tote gefordert hat, überlebt. Es war ganz klar für ihn, das er es ohne sie alle nie geschafft hätte Voldemort zu besiegen.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Ron ihn einem Klaps auf den Rücken gab zu Begrüßung. Zusammen gingen sie in Richtung Wohnzimmer. Er spürte wie nie zuvor, dass er mit dieser Familie stark verbunden war, sehr stark. Und natürlich wollte er sich bedanken, für die Betreuung seiner Kinder. Er merkte das Mr. Weasley ihn die Kinder abnehmen wollte, und sie in ein anderes Zimmer bringen wollte. Natürlich sollten sie das Gespräch nicht mit bekommen. Sie würden es früh genug erfahren. Aber es wäre eigentlich immer zu früh.

In den Gespräch was gleich folgen würde, mussten sie wohl oder übel auch klären, wie sie es den Kindern bei bringen wollten, das ihre Mutter nie wieder kommen würde.

"Mrs ich, ich will mich... "

"Wie gesagt Harry ich weiß was du jetzt sagen willst, weil ich dich gut kenne. Du willst dich bedanken. Aber warte lieber, bevor du nicht weiß, das ich nicht alleine war, oder meinst du ich kann Trauer, Kinderbetreuung und Haushalt unter einen Hut bringen?" Das alles sagte sie im keinsten Sinne unfreundlich.

Die Wohnzimmer Tür ging auf, und was er sah verstand er nicht, und er wollte es nicht verstehen. Er sah Hermine Granger. Seine beste Freundin, oder ehemalige? Sofort kam alles hoch, was ihn so wütend machte: dass er ihr vertraut hat, das sie Ginny betreuen sollte während der Schwangerschaft und das Ginny trotzdem Tod ist, das Hermine die letzte war, die Ginny gesehen hat, und nicht er. Das machte ihn wütend.

Hermine sah in mit einer Mischung aus Trauer, und Freude ihn wiederzusehen an. Harry starrte sie nur wütend an. Es war stille im Raum. Minuten lang.

Mrs unterbrach die Stille: "Wie gesagt ich war nicht alleine: Hermine war jeden Tag hier, und hat sich um deine Kinder gekümmert, und sie hat mir im Haushalt geholfen. Ich weiß das du Hermine die Schuld gibst, aber keiner hat Schuld verstehst du. Keiner. "

Harry hörte sich das gar nicht an. Es war ihm egal. Alles war ihm egal. Es stand nur eins fest für ihn: Ginny ist Tod, und sie war dabei. Er starre nur zornig in ihre Augen.

Hermine bemerkte es natürlich, und versuchte ihre Tränen und ein stöhnen zu unterdrücken.

"Was macht sie hier?" fragte Harry ganz ruhig aber er brodelte vor Trauer und Zorn. Auf sich und über die ganzen Welt.

Jetzt wurde es Hermine aber zu viel: Sie hatte es ganz gewiss nicht verdient so behandelt zu werden. Sie wollte die Freundschaft nicht verlieren und sie musste ein Versprechen einlösen. Bis jetzt hat sie noch keinen von dem versprechen erzählt aber sie wusste dass die Weasleys hinter ihr stehen, und das beruhigte sie. Nicht nur ihn ging es schlecht, alle anderen auch. Das musste er mal begreifen. Sie war sie so wütend über Harrys verhalten das sie mit einen wütenden Schwung aufstand es einfach raus lies:

"Was ich hier mache, was ich hier mache? Oh ich dachte es ist ganz lustig über Ginny`s Beerdigung zu

reden. Du bist ziemlich egoistisch Harry Potter weiß du das. Ginny war, Entschuldigung IST meine beste Freundin aber das ist dir ja egal. Jetzt hör mal zu, ist gibt noch andere Menschen die Trauer haben ja? , kümmere dich mal um diese Menschen. . Und gib nicht andere die Schuld daran okay? Du machst es dir sehr einfach. Ich habe verdammt nochmal das recht hier zu sein"

Das Ganze hat sie so schnell runter gerasselt, das man sie kaum verstehen konnte. Sie ist ganz rot geworden.

Beiden gingen einen Schritt aufeinander zu. Ihre Gesichter berührten sich fast.

"So so ein recht dazu, verstehe, Wer ist hier egoistisch? Kapiert endlich mal das ich ein recht habe, auf die ganze Welt sauer zu sein und das man Trauer nicht in Büchern nachschlagen kann."

Harry knallte die Tür zu, und ging in das Zimmer wo seine geliebten Söhne waren und spielte mit ihnen. Wie lange: Wer weiß das schon so genau.

Sichtweisen

Sichtweisen

"Harry was ist den los?" fragte eine bekannte Stimme.

Harry blickte sich um und sah Mr. Weasley . Wegen dem Zorn auf Hermine hat er ganz vergessen, das Mr. Weasley mit den Kindern nach oben gegangen ist damit die Kinder nicht alles mit kriegen. Und jetzt ist er selbst hier. " Bitte jetzt nicht Mr.Weasley" antwortete Harry noch immer gereizt.

In seinen Gedanken versunken hörte er im Hintergrund wie Mr. Weasley die Kinder nach unten brachte .Wahrscheinlich zu Hermine und Molly. Hermine! Schon wieder war da dieser Name, der Harry um den Verstand brachte, weil er nicht wusste was er von ihr halten sollte, weil er nicht wusste was wirklich passiert ist. Er hasste es nicht zu wissen was los ist oder was passiert ist. In dieser Situation natürlich besonders. Er fühlte sich so unverstanden und schrecklich allein gelassen von der Welt. Plötzlich öffnete sich die Tür wieder. Mr Weasley fing sehr zu Harry`s missfallen wieder an zu reden. " Harry höre mir bitte zu , nur für fünf Minuten. Ich weiß das du es nicht gut findest das Hermine hier ist. Ich kann das in einer gewissen Weise ja auch verstehen. Es ist nur so, dass es Hermine auch nicht gut geht, auch wenn du das nicht glaubst ." "Ach wirklich ist das so ?" fragte Harry der sich bemühen musste seine Gefühle unter Kontrolle zu bringen. Er wollte noch mehr sagen aber Arthur fuhr weiter fort : " Ja Harry, es ist wirklich so. Weißt du was sie durchgemacht hat? Weißt du wie depressiv sie ist? Noch depressiver als Molly. Und du weißt wie Molly ist. Hermine lässt keinen an sich ran. Selbst wir wissen nicht, was Ginny zuletzt gesagt hat bevor sie ihre Augen schloss. Harry sah das Arthur Tränen in den Augen hatte. Er fuhr fort: "Selbst wir wissen nicht was genau passiert ist, weil Hermine nicht mit uns redet. Sie zieht sich vollkommen zurück, isst nichts mehr und .., " "Ich esse auch nichts, darum geht es doch nicht. Es geht darum, dass Hermine dabei war. Sie, sie ist Heilerin! Man hätte was machen können, müssen! Das weiß ich, man kann immer was tun. Aber Ginny, sie .. ist tot! Hermine hat nichts getan! Warum hat sie sie nicht gerettet? Warum ist Ginny tot, verdammt noch mal!"

Und schon wieder überkam Harry dieses schmerzliche Gefühl, das so weh tut. So unbeschreiblich schlimm und schmerzhaft. Sein ganzer Körper schmerzte. Er hörte sein Herz nicht mehr schlagen, und doch schien es irgendwie da zu sein. Sein Blut stockte in seinen Adern und die Luft die er atmete gelang nicht in seinen Körper. Schon wieder sah er in seinen Kopf Bilder von Ginny. Bilder , wie sie ihn das erste mal gesehen hat, Bilder, wie sie die Augen aufschlug als er sie aus der Kammer des Schreckens gerettet hat. Er ließ seinen Gefühlen freien Lauf und sackte in sich zusammen. Arthur kniete sich neben Harry hin und drückte dabei ganz fest Harry`s Hand." Harry es ist in Ordnung, wenn du weinst. Wir alle haben das längst noch nicht realisiert und auf uns kommen schwere Zeiten zu, aber eins solltest du wissen: Niemand konnte was für Ginny`s Tod. Du kannst auch gern noch mal mit den Heilern von St.Mungo sprechen. Es war ja nicht nur Hermine dabei. Auch andere. Hermine ist ja sozusagen erst in der Ausbildung. Jedenfalls werden sie dir das gleiche sagen, wie ich es bereits getan habe. Sie konnten nichts mehr tun. Hermine jedoch war immer bei uns. Und bei den Kindern. Immer wenn du bei Ginny warst, war sie bei den Kindern. Immer wenn du geweint hast, war sie bei den Kindern. Sie war sehr stark. Ich habe sie nie weinen sehen, ich weiß nicht wie sie das gemacht und geschafft hat. Außerdem hat sie Molly im Haushalt geholfen, als Molly tagelang in Bett lag. Harry ich will dir in Gottes Namen keinen Vorwurf machen aber ich habe gehört was du Hermine vorgeworfen hast. Das sie dir keine Zeit zum trauern lässt. Harry du weißt dass das nicht stimmt. Du kennst Hermine. Besser als wir. Deswegen verstehe ich dich nicht. In diesem Zusammenhang jedenfalls nicht. Lass dir Zeit mit deiner Trauer Harry, aber denke über deine Worte nach okay? Mehr will ich nicht." Harry antworte nicht, zu sehr beschäftigen ihn seine Worte. Und er dachte darüber nach was er zu Hermine gesagt hat, dass man Trauer nicht in Büchern nachlesen kann und das es dafür keine Therapie gibt. Das stimmt zwar aber es war ziemlich ... kindisch und unfair es gegenüber Hermine zu sagen. Wenn einer es weiß, dann sie. Er wusste auch, dass Hermine ein Recht hat hier zu sein, aber er konnte kein Mitleid für Hermine entwickeln. Zu groß war noch der Schmerz. Jedoch hat er eine andere Sichtweise bekommen, wenn auch unbewusst.

Währenddessen in Wohnzimmer ;

Als Arthur die mit den Kindern ins Wohnzimmer kam lag Hermine auf den Sofa und weinte. Molly saß auf den anderen Sessel und starrte ins leere." Molly? Hermine? Hört zu ich muss mit Harry sprechen, ich bitte euch inständig nehmt solange die Kinder. Es ist dringend." Noch bevor die zwei Frauen antworten konnten ging er wieder.

Einen Augenblick war stille, einfach nur stille. Molly seufzte und sah Hermine an die immer noch leise weinte. Sie setzte sich auf das Sofa auf dem Hermine lag und sah sie eine Weile an. Dann sagte sie leise:" Hermine, ich weiß was du für uns getan hast, bitte glaube mir, dass werde ich nie vergessen. Aber... ich bitte dich ... sag mir was an dem Tag passiert ist." Hermine antwortete nicht. Zu sehr war sie verletzt von Harry`s Worten. Dann sagte Molly, die jetzt auch wieder Tränen in den Augen hatte, : " Bitte Hermine ". Hermine's Körper schmerzte so sehr, dass sie kurz aufstöhnen musste. Sie blickte kurz Molly an, dann wendete sie den Blick wieder ab und sagte:" Ginny war ein wunderbarer Mensch. Sie war immer für mich da, eine wahre Freundin. Sie war so glücklich als sie schwanger war. Nie werde ich ihre leuchtenden Augen vergessen, als sie es mir gesagt hat. An dem Tag, Hermine schluckte stark, wo die Geburt stattfinden sollte, kam ein Signal bei uns an und zwar kam es von Harry und Ginny`s Haus. Ich war es, die das Signal zuerst bemerkt hat und irgendwie hatte ich sofort ein schlechtes Gefühl." Hermine machte eine Pause um neue Kraft zu gewinnen. "Also habe ich natürlich sofort den anderen bescheid gegeben und ihnen alles weitere erklärt. Ein Team aus vier Leuten holten sie schließlich ab. Ich war nicht dabei, denn ich musste das Ultraschall vorbereiten. Es hat gar nicht lange gedauert und Ginny war da ". Hermine brach wieder in Tränen aus und Molly nahm sie zärtlich im Arm. Sie hat immer und immer wieder geschrien vor Schmerzen. Es war schrecklich. Diese Schreie höre ich immer noch, jeden Tag, jede Sekunde und ich glaube, ich werde sie mein ganzes Leben hören. Wir haben also den Ultraschall gemacht und ... und das Kind ... und die Nabelschnur ..." wieder weinte die junge Frau. "Die Nabelschnur war ganz fest an den Hals des Babys. Molly verstehst du nicht? Ich habe das Ultraschall gemacht, ich musste es sehen.

"Oh Hermine, ich konnte doch so etwas nicht ahnen. Das war sicher... ein Alptraum!" "Mehr als das Molly es war die Hölle. Wir mussten also sofort retten, was man retten konnte und ich habe mich bemüht einen klaren Gedanken zu fassen. Ich habe mir jeden Handgriff genau überlegt ... aber es war zu spät. Es ging alles so schnell. Auf einmal machte Ginny die Augen nicht mehr auf. Und ich sah nur noch schwarz." Hermine weinte so bitterlich wie lange nicht mehr und Molly wusste nicht was sie tun sollte. Hermine sackte zu Boden, eingerollt wie ein kleines Kind. Molly versuchte Hermine zu beruhigen, jedoch gelang ihr das nicht sehr gut. Molly wollte nicht weinen aber sie konnte nicht anders. "Hermine ... ich ... also ... keiner kann sich vorstellen wie das war ... es muss ... Hermine, so beruhige dich doch, niemand macht dir einen Vorwurf. Hermine bitte ... kannst du ..." Molly sprach die Frage sehr leise aus, Hermine jedoch verstand sie." Hermine, kannst du mir noch sagen, ob Ginny noch irgendwas gesagt hat?" Hermine blickte sie an und sehr, sehr lange sagte sie nichts. Sollte sie es sagen? Nein, das würde sowieso nicht ändern. Aber du kannst das nicht mit dir selbst vereinbaren. Du glaubst, dass du das kannst aber du kannst es nicht, sag es ihr, sie hat ein Recht darauf. Aber wie wird sie darauf reagieren? Los jetzt Hermine. Plötzlich sagte Hermine:" Ja hat sie. Sie hat gesagt, dass sie euch über alles liebt und dass sie Harry liebt und ihre Kinder. Und sie ... Molly ... sie hat gesagt, dass ich mich um Harry und die Kinder kümmern soll. Molly wie soll ich das machen? Harry lässt keinen an sich ran." Molly musste die Worte erstmal verarbeiten. Sie wusste, dass das was Hermine durchgemacht hat, die Hölle war. Und es war wieder Stille.

Ich hoffe es hat euch gefallen und es tut mir Leid das es so lange gedauert hat. Lieben Gruß : Isabell

Entscheidungen

Entscheidungen

“ Was? Du sollst dich um Harry und die Kinder kümmern aber ... “ Noch bevor Molly den Satz beenden konnte, sagte Hermine: “ Ja Molly so ist es, ich musste es ihr sogar versprechen. Erst konnte ich es einfach nicht. Dann habe ich zugestimmt, weil sie mich immer und immer wieder gebeten hat und ich konnte nicht mehr. Ich hätte doch nie, nie im Leben gedacht, dass ich dieses Versprechen mal einlösen müsste. Natürlich stand es schlimm um Ginny und das Kind aber tief im inneren habe ich auch gedacht und gehofft dass solch erfahrene Heiler sie retten können. Ich habe mich geirrt “ Wieder Stille, die sich manchmal anfühlte wie Erholung, weil dann keine neuen Tatsachen auf den Tisch kamen und manchmal als Folter, weil jeder, wenn es still ist, seinen Gedanken nachgehen kann und diese Gedanken meistens schlimmer sind wie jedes gesprochene Wort. Plötzlich kam Molly immer näher und sie umarmte Hermine. Worte waren nicht mehr nötig. Beide Frauen lagen sich sehr lange im Arm als sich plötzlich die Tür öffnete und Arthur rein kam. Erst merkten die Frauen es nicht, aber als sie dann die Tür hörten sahen sie ihn. “ Und konntest du mit Harry sprechen?” fragte Molly ihren Mann leise ohne dabei Hermine loszulassen. “ Naja, ich weiß nicht genau ob er jetzt wirklich anders denkt aber ich denke und ich hoffe dass ich ihm eine andere Sichtweise geben konnte.” “ Danke Schatz”. Zärtlich löste sich Molly von Hermine, streichelte ihr noch einmal liebevoll über ihren Kopf und ging zu ihren Mann den sie ebenfalls in ihre Arme schloss.” Ohne dich Arthur würde ich das nicht schaffen.” Zögerlich und schüchtern meldete sich wieder Hermine zu Wort und sagte: “Wie soll ich den morgigen Tag überstehen?“ Sie schluchzte dabei heftig. Molly`s Herz verkrampfte sich bei Hermines Anblick heftig. Sie konnte Hermine so nicht sehen .Sie sah noch abgemagerter und blasser aus als sie. Ihre Haare standen ab. Es war alles so schrecklich ungerecht. Die Trauer zerfraß fast ihre Seelen. Weder Molly noch Arthur konnten etwas darauf antworten. Sie wollten den Tag auch gar nicht überstehen, da ohne Ginny`s strahlen alle Freude fehlte. Plötzlich gelangen die Kinder in Hermines Blickfeld. Sie waren ganz damit beschäftigt zu spielen, sie waren richtig vertieft. Hermine hat zwar gerade geweint, aber sie hat sich mühe gegeben es vor den Kinder nicht allzu heftig und dramatisch zu machen was ihr anscheinend geglückt ist. Sie spielen immer noch sehr vertieft. Arthur hat sowieso einen Zauber über die Kinder gelegt, der bewirkt dass die Kinder keine heftigen Emotionen spürten und bemerkten. Erst mal! Sie werden es noch früh genug, spätestens wenn sie die Wahrheit erfahren. Sie denken Ginny wäre beruflich unterwegs. Sehr zu Hermines missfallen, aber Molly wollte es so machen. “Ich werde mal einen Tee kochen gehen” sagte Molly plötzlich. Sie hatte wieder etwas mehr Kraft in ihrer Stimme. “ Wer will einen Keks?“ Plötzlich hörten die Kinder auf zu spielen und Hermine grinste innerlich ein wenig. Die Gesichter waren zu putzig: “ Ich “ sagte James als erstes. “ Ich aber auch “ kam es gleich danach von Albus “ Na dann kommt” Und sie gingen raus. Währenddessen setzte sich Arthur neben Hermine und nahm vorsichtig ihre Hand.

Hermine dachte nach: Wie sollten sie ohne ihre Mutter aufwachsen? Warum mussten sie ohne Mutter aufwachsen. Warum gerade diese Kinder? Warum konnte nicht alle drei glücklich sein? So wie früher. Ginny verpasst so viel. Ginny würde nicht sehen wie ihre Kinder eingeschult werden. Sie würde nicht sehen wie ihre Kinder den Abschluss in den Händen halten würden. Sie würde nicht sehen, wie ihre Kinder das erste Mal auf einen Besen fliegen. Das Talent zu fliegen haben sie sicher von Harry und ihr geerbt, da war Hermine sich sicher. Aber vor allen würde Ginny nie hören wie ihre Kinder: “Mama” zu ihr sagten. Hermine wusste selber nicht wie sich das anfühlt, sie hat keine Kinder. Es war sicher ein wundervolles Gefühl.

Ginny war ihre beste Freundin, die sie nie mehr wieder sehen würde. Aber in ihren Herzen war Ginny immer da. Das wusste sie.

Hermine wollte nicht mehr, sie konnte einfach nicht mehr. In ihrem Körper schmerzte und rebellierte alles gegen die Welt.

Hermine nahm sich jedoch eins vor: Sie würde ihr Versprechen einlösen, egal was passiert. Das war sie Ginny schuldig. Selbst wenn Harry noch so stur ist. Plötzlich ging die Tür wieder auf und die Kinder kamen mit den Keksen in den Händen wieder rein. “Tante Mine willst du auch ein Keks “? “Das ist aber nett von dir James, danke” Plötzlich meldete sich Albus zu Wort: “Du kannst auch gerne meinen haben,

Schokoladenkekse sind doch sowieso besser.” “ Wie wäre es, wenn ich von jedem einen nehme? “ Und beide gaben ihr sofort einen Keks.

Schattenhaft sah sie plötzlich dass eine Person kommt. Sie dachte im ersten Augenblick es wäre Molly, da sie ja mit den Kindern in die Küche gegangen ist. Aber dann erkannte sie, dass es eine männliche Person sein müsste. Und dann sah sie ihn. Harry. Harry Potter . Er sah immer noch kein Stück besser aus als gestern und obwohl das natürlich kein Wunder war machte Hermine sich langsam sorgen: Er sah richtig abgemagert aus, vor allem im Gesicht. Außerdem sah er sehr blass aus. ”Hey, wollen wir heute hier schlafen? Was meint ihr? “ kam es plötzlich von Harry. Hermine wusste nicht genau, ob er sie noch nicht gesehen hat oder ob er sie ignoriert. Wahrscheinlich das letztere. Leider. Es zerbrach ihre Seele, das Harry so zu ihr ist. Es fühlte sich wie tausend Messerstiche in ihrem Herzen an. “Oh ja, heute hier bleiben Papa” kam es von den beiden Kinder fast gleichzeitig. “ Okay, das ist dann wohl beschlossene Sache.” sagte Harry leise und sah dabei eine Millisekunde Hermine an, wendete den Blick aber sofort wieder ab.

Plötzlich hörten sie aus der Küche ein poltern. Ohne zu zögern und weiter auf Harry einzugehen ging sie in der Küche. Ihr erster Blick viel auf Molly die schluchzend auf den Stuhl saß. Was sie allerdings dann sah stockte ihr Atem: Es lagen Scherben auf den Boden. Unzählige Scherben. Ohne die Scherben aufzufegen ging Hermine zu ihr und nahm sie in den Arm. “ Molly, was ist denn los? Was ist den passiert? Hey komm mal her.“ Und sie drückte Molly fester. Nach ein paar Minuten des Schweigens löste sich Molly vorsichtig und langsam aus Hermines Umarmung und sagte: „Ich... also... ich habe den Kindern die Kekse gegeben und sie sind sofort wieder weg.“ Ja richtig sie sind ins Wohnzimmer gegangen, dachte Hermine. “ Und dann... machte ich den Schrank auf und sah... Ginny`s Frühstücksbret . Wir haben ihren Namen eingraviert, weißt du. Ron hat auch eins. Sie hat es immer benutzt, immer. Selbst als sie erwachsen wurde. Es kommen so viele Erinnerungen hoch, wenn ich es sehe. Ich war wie hypnotisiert, wollte das Brett an mich nehmen und dabei habe ich ganz die Gläser vergessen, die verdammt Gläser, es tut mir Leid “ “ Molly schau mich mal an “ Molly folgte Hermines bitte aber nicht .“ Bitte Molly “ und sie nahm Molly`s Gesicht in ihren Händen. “ Entschuldige dich nicht, hörst du. Wir sind im Ausnahmezustand. Molly, du brauchst mir auch nicht vorspielen, das du taff genug bist um das schon verarbeiten zu können. Ich merke, dass du wieder alles in die Hand nehmen willst. Aber das brauchst du nicht und ich werde persönlich dafür sorgen,... ach Molly komm mal her “ Und wieder lagen sich die beiden Frauen in den Armen. Nach einigen Minuten hörte sie jemanden was sagen aber Hermine glaubte nicht was sie hörte und deswegen drehte sie sich um. “ Hermine hat Recht” sagte Harry leise hatte jedoch den Blick auf den Boden gerichtet. Jetzt sah sie auch Ron und Luna. Luna hatte die kleine Lily auf dem Arm. Offenbar haben sie alles mit bekommen. “ Ja Mum”, sagte Ron. “Wir alle brauchen sehr viel Zeit. Es nützt nichts wenn du dich in Arbeit stürzt und auf taff machst. Das machst du leider wieder, ich kenne dich.” “ Ja Molly mach das bitte nicht, “ sagte nun Harry wieder.

Hermine war erleichtert das die beiden Jungs ihrer Meinung waren und schenkte beiden ein freundliches nicken was Ron mit einen lächeln zurück gab. Harrys Miene blieb jedoch kalt. “ Ich danke euch” sagte Molly unter Tränen. “ Hermine ich kümmer mich um Molly ruh dich aus, Ron kümmert sie um die Kinder” sagte Luna herzlich, “ Danke aber ich denke ich werde noch die Scherben wegmache.“ “ Nein das bringt Unglück, das weiß du doch” “ Eigentlich bin ich ja nicht abergläubisch aber nun den. Vielleicht ist es ganz gut” Luna nickte freundlich und brachte Molly weg, wahrscheinlich ins Schlafzimmer, dachte sich Hermine. Ron folgte ihr, sie nahm jedoch an das er sich um die Kinder kümmern würde. Sie war so dankbar, dass sie Ron und Luna hat. Ohne die beiden wäre es noch schwerer. Wenn das überhaupt geht. Noch schwerer. Mit einen seufzen wollte sie auch die Küche verlassen als sie plötzlich bemerkte das Harry noch in der Küche ist um gerade die Scherben wegzumachen. Aus irgendeinem Grund hatte Hermine das innerliche Gefühl sie müsste es machen. Obwohl sie gerade Luna das Gegenteil gesagt hat. Sie wusste nicht warum sie das Gefühl hatte und sie kannte es auch nicht. Vielleicht wollte sie es, weil sie noch nicht richtig mit Harry gesprochen hat oder weil sie ihm einfach helfen wollte. Oder beides ? Ohne groß zu überlegen stellt sie sich neben Harry, sah die Scherben an und wollte den Reparo sprechen. Sie sprach “Reparo” und erstaunt sah sie das Harry im selben Augenblick auch "Reparo "rief. Nach dem Zauber berührten sich ihre Zauberstäbe kurz. Und Hermine hatte ein kribbeln in Bauch. Sie wusste jetzt: Er flüchtet nicht mehr! Und zum ersten Mal hatte Hermine wieder Hoffnung.

Ginny`s Beerdigung

Ginny`s Beerdigung

Es war Stille. Jedoch kann man nicht sagen, dass sie unangenehm war. Hermine bückte sich nach einer Weile, und stellte das reparierte Glas im Schrank. Dann sagte sie kaum hörbar: „Es ist repariert würde ich sagen. Wir haben es zusammen repariert.“

„Findest du? Sehe ich nicht so.“ sagte Harry, jedoch ohne böse oder dergleichen zu klingen. Er sagte es ganz normal in einer solchen Situation. Er sagte es traurig. Hermine bereute ihre Wörter inzwischen ein wenig. „Ich weiß Harry.“ Irgendwie wollte sie nicht mehr sagen in den Augenblick. Sie hatte das Gefühl es wäre nicht gut. Wieder war Stille im Raum. Draußen wehte der Wind heftig und es war sehr bewölkt. „Sicher würde es gleich anfangen zu regnen“ dachte sich Hermine. Und sie irrte sich nicht. Während Harry einen Tee aufsetzte und sich zum Fenster begab fing es sogar an zu gewittern. Hermine seufzte leise. Zu gern würde sie mit Harry reden. Ihm alles um die Ohren werfen. Sie wollte ihm endlich alles sagen, einfach alles. Was sie fühlt. Wie es ihr geht. Und natürlich auch von dem versprechen. Aber sie konnte nicht. Noch nicht. Gerade als sie beschloss aus der Küche zu gehen zuckte ein blauer Blitz am Himmel, und der Donner der darauf folgte schmerzte ein wenig in den Ohren. Sie erschrak. Trotzdem wollte sie lieber aus der Küche gehen. Alleine mit Harry? In einer Küche? Bei einem Gewitter? Nein das könnte sie nicht ertragen und aushalten. Harry stand immer noch am Fenster und es sah aus als ob er das Gewitter betrachtete. Gerade als Hermine sich umdrehen wollte sagte Harry auf einmal: „Du weißt was morgen für ein Tag ist?“ Diesmal sagte er es lauter und deutlicher wenn auch nicht viel. „Wie könnte ich das den nicht wissen Harry? Aber ich werde bei dir sein, hörst du? Mir ist es egal wie du reagieren wirst und mir ist auch egal was du mir jetzt antworten wirst wenn du mir überhaupt antwortest aber so halte ich das einfach nicht mehr aus. Du sagst mir immer und gibst mir auch immer zu verstehen das Ginny nicht wichtig für mich war und dass ich sie hätte retten können aber... Harry das stim... Ach vergiss es.“ Wieder ein Donner und ein blauer Blitz. Der Wind heulte heftig. Äste stießen an die Fensterbänke.

Hermine wollte nun endgültig gehen, als sie aus dem Blickwinkel sah, dass Harry plötzlich schnell zu ihr kam. Er nahm langsam und vorsichtig ihre Hand und er guckte auf den Boden. Plötzlich trafen grüne und braune Farben zusammen und er sagte mit seiner normalen Stimme: „Okay“. Hermine's Herz blieb stehen und als Harry sie genauso schnell wieder los lies, wie er sie genommen hat, ging Hermine schnell in ihr Zimmer. Harry blieb und ging später zu Bett. Alle Weasleys, Harry und Hermine schliefen in dieser Nacht schlecht. Man dachte an Ginny. Und an das was er oder sie mit Ginny schönes erlebt hat. Molly zum Beispiel dachte an den ersten Geburtstag von Ginny und Arthur an ihrer Einschulung. Ginny`s Augen platzten vor stolz damals. Harry dachte wieder an ihrer Hochzeit. An ihre Kinder und an alle die schönen, alltäglichen Dinge die er mit ihr gemacht hat. Gerade die alltäglichen Dinge waren so schön mit ihr. Alle wünschten sich das diese Nacht nie vorbei ging. Als der morgen anbrach war es Hermine die als erstes aufstand. Sie wusste nicht wie sie das heute überleben sollte aber sie wusste das alle fertig waren, und sie wollte für die anderen da sein. Sie dachte sich, dass es nichts nützt wenn sie auch noch depressiv war, das sind die anderen schon genug. Also machte sie das Frühstück, obwohl sie wusste das eh keiner was essen würde. Um zehn Uhr würde die Trauerfeier stattfinden und um elf Uhr dann die Beerdigung. Hermine musste sich ziemlich zusammen reißen um nicht auf der Stelle zu weinen. Gerade als sie die Butter auf den Tisch stellte, kam Arthur rein. „Entschuldige ich wollte dich nicht erschrecken Hermine.“ „Ach hast du nicht, es liegt nicht an dir, ich war schon immer schreckhaft. Wie ... Also ... Ich weiß dass die Frage unnötig ist... Aber ... Arthur ... Wie geht es dir? Du weißt was ich meine. Und Arthur? Ich mache mir echt sorgen um Molly. Und um Harry. Meinst du sie schaffen es? Ich habe da meine Zweifel. Ich habe Angst, dass mir beide umkippen.“ „Ach Hermine. Beruhige dich erst mal. Bitte. Ich weiß, dass es heute sehr schwer wird. Aber mir ist klar geworden das es nichts nützt wenn auch noch ich zusammen breche, deswegen geht es mir den Umständen entsprechend gut. Ja ich mache mir auch sorgen um Harry und Molly, aber mit all den anderen zusammen schaffen wir das. Wir sind doch eine Familie und die Weasleys haben schon immer zusammen gehalten. Außerdem werden Harry, Molly und die anderen auch

wenn sie wollen, einen Beruhigungstrank kriegen und einen der den Herzschlag verlangsamt. Aber wie geht es dir den Hermine?“ “ Danke Arthur. Ach mir geht es ganz gut “ sagte Hermine guckte ihm aber nicht in die Augen.” Hermine ich weiß das das nicht... “ Aber bevor er seinen Satz zu Ende bringen konnte kam Molly in die Küche. Sie sah einfach richtig mitgenommen aus. Richtig schlecht. Sie setzte sich und sah mit leerem Blick aus dem Fenster. Die anderen Weasley Kinder Luna und Harry mit den drei Kindern folgten nach Molly. Harry beachtete Hermine an diesen morgen gar nicht. Keiner aß was und deswegen räumten Hermine und Mr. Weasley alles wieder ein.

Es war zwanzig nach neun und allen waren angezogen. Um halb zehn mussten sie los. Deswegen ging Hermine noch schnell nach oben und holte ein Foto wo Ginny alleine drauf war und ein Foto wo alle vier drauf waren, also Ron, Harry, Ginny und Hermine. Noch bevor eine Träne runter rollen konnte, steckte sie es in ihrer Jackentasche, ging nach unten und alle machten sich auf den Weg. Sie haben beschlossen nach Hogwarts zu apparieren. Harry ging mit seinen Kindern, Ron den anderen Weasleys und Luna zusammen und Mr. Weasley stützt seine Frau und nahm ihre Hand. Als Molly mit gesenkten Kopf kurz zu Harry ging um ihn was zu fragen nahm Hermine Arthur bei Seite und fragte: “ Haben sie die Tränke genommen? “ Ja, mach dir keine Sorgen.” Hermine nickte ihn kurz zu um zu signalisieren dass sie verstand. Auf den Weg zu Kapelle ging sie ihre Gedanken nach: Sie hat durch Arthur erfahren das sie den Kindern erst nach der Beerdigung die Wahrheit sagen wollten also bzw. Harry. Ob das die richtige Entscheidung war? Ob sie überhaupt alles richtig gemacht hatten? Sie sah zu den anderen rüber. Alle gingen zusammen. Nur sie ging alleine. Aber warum? Warum nur? Sie ging einfach weiter aber sie merkte es nicht, dass sie ging. Ihren Körper spürte sie schon lange nicht mehr. Sie fühle sich unbeschreiblich leer und einsam. Sie konnte keine klaren Gedanken mehr fassen. Plötzlich hörte sie jemanden neben sich flüstern. Es war Luna: „Hey Hermine, warum so weit von uns weg? Hör zu, ich weiß was Harry für eine Meinung hat aber es ist nun mal alles sehr frisch, lass ihm Zeit. Ron und ich wissen was passiert ist oder sagen wir so, wir wissen dass du alles getan hast. Sie nahm sie in den Arm „Danke Luna.“ Aus dem Blickwinkel konnte sie schon die Kapelle sehen und sie sah wie die Kinder aufgeregt Harry was fragten. Luna nahm ganz fest ihre Hand. Als sie da waren blieben sie stehen. Es war Stille, keiner wollte in dem Moment was sagen. Einige Minuten später kam auch schon Mr. Sword, der die Zeremonie abhalten würde. Er begrüßte alle herzlich und sprach jedem persönlich sein Beileid aus. Nun gingen sie alle in die Kapelle rein und die weißen Lilien die auf Ginny`s Sarg lagen zogen sofort die Aufmerksamkeit auf sich.

Außerdem strahlte das große schöne Bild von Ginny was vor ihrem Sarg aufgestellt worden ist, eine besondere Atmosphäre aus, jedoch keine wirklich unangenehme. Plötzlich sah sie das schon welche in der Kapelle saßen: Da hinten, in der vorletzten Reihe saßen tatsächlich Hagrid, Neville, Cho Chang und ganz viele andere Ex-Mitschüler. Einige Lehrer sind auch gekommen. Aber es sind auch welche gekommen, die Hermine gar nicht kannte und noch nie gesehen hat. Sie nahm an das sie einfach gekommen sind weil sie wussten was Ginny alles gutes gemacht hat und weil sie ihr einfach die letzte Ehre erweisen wollten.

Als alle ihre Plätze eingenommen haben (Hermine saß neben Arthur, daneben saß Molly und darauf folgten die Weasley Kinder mit Luna und Harry und den Kindern vorne) sah sich Hermine noch einmal unauffällig um. Man konnte den Kindern ansehen, dass sie überhaupt nicht verstanden was los war aber Harry redete gerade leise mit ihnen. Hoffentlich würde Harry die richtigen Worte finden. Hermine sah alles unter einen Nebel, sie realisierte nicht das das alles wirklich passiert. Plötzlich begann eine Männerstimme an zu reden. Es war Mr. Sword.

“ Heute nehmen wir Abschied von Ginevra Molly Potter, geborene Weasley. Sie wurde von allen liebevoll Ginny genannt. Geboren wurde sie am 11. August 1981 und sie ist gestorben am 25.7. 2010. Ginny war ein besonderer, liebevoller und einzigartiger Mensch. Als sie in Hogwarts eingeschult worden ist, war sie sehr stolz. Sie hat sich schnell eingelebt und sie hat schnell Freunde gefunden. Sie liebte Quidditch und war sehr intelligent. Dieses Wissen gab sie gerne an ihre Mitschüler weiter. Sie hat jedoch auch sehr viel Schreckliches mitmachen müssen. Sie wurde von Tom Riddell, dem gefährlichsten Zauberer aller Zeiten in die Kammer des Schreckens verschleppt. Außerdem hat sie im Krieg geholfen, ihn zu besiegen, und das obwohl sie das nicht hätte machen müssen und sich somit vielen Risiken ausgesetzt hat. Das alles beweist ihre große Hilfsbereitschaft und ihre große Nächstenliebe. Ginny hätte sich ohne Zweifel für ihre Freunde geopfert. Ihre große und einzig wahre Liebe war Harry James Potter. Sie hat sich sehr früh in ihn verliebt und sie hat ihn schon in Kinderjahren mit Rat und Tat zu Seite gestanden. Sie heirateten am 02.02.2002. Mit Harry Potter

bekam sie drei Kinder: 2 Jungen und ein Mädchen. Sie ist tragischer Weise bei der Geburt ihres dritten Kindes ums Leben gekommen, da es Komplikationen bei der Geburt gab. Und dieser schmerzliche Verlust wird uns das ganze Leben lang begleiten.“ Er machte eine kurze Pause. Viele weinten leise für sich, ohne dass es jemand anders mitbekam. Viele rissen sich auch zusammen wegen, den Kindern die wohl immer noch nicht wirklich wussten was los war, was wohl an den Trank von Arthur lag der immer noch aktiv war. Dann fuhr er fort:“ Alles in allen kann man sagen das man sich Ginny Potter als Vorbild nehmen kann und sollte, weil sie eine übergroße Liebe für ihre Freunde, ihre Kinder und ihren Ehemann hatte. Und diese Liebe muss man anderen Menschen weitergeben, damit die Botschaft der Liebe auf der ganzen Welt verbreitet werden kann, und damit sie nie verloren geht. Man sollte auch nie vergessen dass Ginny Potter ein lebensfroher Mensch war. Vielleicht wollte sie diese Lebensfreude an uns weiter geben, auch in dieser schwierigen Zeit. Wir sollten Trauern und das so lange bis wir wieder neue Ziele anpeilen können. Aber man sollte auch Hilfe von anderen Menschen annehmen, immer an sich glauben, und über seine Gefühle reden und nicht alleine mit seiner Trauer sein. Sie ist zwar nicht mehr dort wo sie war, und wir können sie nicht mehr sehen. Jedoch ist sie überall wo wir sind und zwar deswegen weil sie in unsern Herzen ist. Für immer. Das größte Denkmal das jemand bekommen kann ist nämlich das in unserem Herzen. Mein Beileid spreche ich ihrem Mann, ihren Kindern, der ganzen Familie Weasley, ihren Freunden und Bekannten und alle die sich mit ihr verbunden fühlten, aus. Möge Merlin sie beschützen und dafür sorgen das unser Denkmal in unserem Herzen uns immer an Ginny erinnert und das dieses Denkmal uns die Kraft geben kann neue Ziele anzupeilen.“ Als er seine Rede beendet hat schloss er einen goldenen Bogen um Ginny`s Sarg. Viele weinten jetzt deutlicher, darunter Molly aber Arthur gab ihr halt. Hermiones Augen waren feucht aber sie weinte nicht. Sie wollte es nicht

Nun gingen alle nach draußen um Ginny zu beerdigen. Mr. Sword sprach noch mal ein paar Worte, schöne und liebevolle Worte: „Merlin ist bei ihr und er wird sie beschützen. Wir sind nie ohne sie.“ Und noch mal umrahmte ein Goldenes Licht Ginny`s Sarg. Jetzt wurde der Sarg heruntergelassen. Mit dem Herunterlassen des Sarges zog sich jede Körperzelle in Hermine zusammen. Molly weinte an Arthurs Schulter. Die Brüder und Harry standen zusammen. Luna jedoch ging unauffällig zu Hermine und nahm ihre Hand wofür sie sehr dankbar war. Es wurden noch Worte gesprochen, unzählige Tränen geweint. Das jedoch bekam Hermine nicht mit. Sie hatte nur den Sarg vor Augen, den sie nur verschwommen wahr nahm, weil ihre Augen feucht waren. Plötzlich stand Mr. Sword vor ihr und verabschiedete sich mit einem Händedruck. Aus dem Blickwinkel konnte sie sehen dass Harry sich auch verabschiedete. Er hatte Lily und Albus auf den Arm. James stand daneben. Man sah dass Harry sprach (man konnte jedoch nichts verstehen) und man sah dass er weinte. Danach folgten die Brüder und Luna. Die anderen sind vor gegangen. „Jetzt bin ich dran.“ dachte Hermine und trat zum Sarg:„Ginny ich ... Warum hast...“ Aber sie konnte nicht sprechen. Sie hatte keine Kraft. Im selben Augenblick ärgerte sie sich wieder und unternahm einen neuen Anlauf „Ginny ich... Warum hast du uns verlassen? Ich Wir ... Wir können nicht ohne dich. Die Kinder vermiss... Ginny komm zurück... Komm zurück!“ Hermine schrie und fiel zu Boden. „Hermine komm, du musst ihr weg. Sofort.“ „Nein, Luna lass mich sofort los, ich habe gesagt lass mich los! Du kannst mich nicht... nein ich bleibe hier“ „Hermine beruhige dich doch bitte.“ Aber Hermine wehrte sich heftig, sie wollte ihre beste Freundin nicht gehen lassen. „Hermine komm bitte mit, Hermine beruhige dich doch.“ Und sie spürte dass Arthur sie in den Arm nahm. Langsam stand sie wieder auf, lies die Fotos in Ginny`s Grab fallen, um sich mit Arthur und Luna zum Ausgang zu begeben.

Als sie wieder Zuhause waren ging jeder in sein Zimmer. Auch Hermine. Komischerweise schien die Sonne. Schon den ganzen Tag über schien die Sonne. Morgen würden sich noch mal alle zum Kaffee wieder sehen. Als sie aus dem Fenster sah, sah sie Harry, der mit den Kindern draußen war.

Er hatte James und Lily auf dem Arm, Albus stand daneben. Nach einigen Minuten ließ er die Kinder auf den Arm runter und kniete sich zu ihnen runter. Die Jungs und Harry saßen im Schneidersitz im Gras. Die Sonne strahlte und Harry begann zu sprechen „Weiß jemand was das blaue da oben ist?“ „Ja natürlich Dad, das ist Himmel.“ sagte James. „Ja genau, der Himmel. Wie konnte ich das vergessen?“ „Keine Ahnung“, sagte Albus und alle kicherten. „Und sagt mal, habt ihr Angst vor den Himmel oder wie findet ihr den Himmel?“ „Er ist schön blau und abends leuchten da solche winzigen Punkte“ sagte Albus. „Genau so ist es.“

Ich finde ihn auch schön. Und wisst ihr was? Mama ist jetzt da. Sie sieht euch jetzt immer von da oben.“ „Was“ sagte Albus unter Tränen „ Von oben? Aber .. aber warum oben? Dad, wo ist Mama ich will sie aber nicht da oben haben, da ist sie doch alleine, ich will sie hier haben, Dad wo ist Mama?“ fragte James der auch unter Tränen stand. „ Sie ist nicht alleine. Da sind ganz viele mit den sie befreundet ist. Und ihr seid auch nicht allein. Sie wird weiter bei euch sein und wisst ihr wo?“ Alle schüttelten den Kopf. Daraufhin nahm Harry die Hände seiner beiden Jungs und Harry führte jede Hand seiner Kinder an das Herz eines Kindes. „ In euren Herzen“ sagte Harry „ In unseren Herzen“, „ Aber wie kann sie da bei uns sein?“ fragte Albus „ Weil wir sie nie vergessen werden.“ antwortete Harry.

Überlegungen und Alpträume.

Hey :)

Ich wollte mich ganz , ganz herzlich für die Kommentare bedanken die ihr mir schon geschrieben habt . Das bedeutet mir sehr viel . Ich freue mich das es euch gefällt

Gruß ; Isabell

Sie sah eine Tür. Aber wohin führte die Tür sie? Sie wusste es nicht. Sie wusste nicht, wo sie war und was gerade los war. Sollte sie, sie öffnen? Es blieb nicht mehr viel Zeit zum überlegen, denn die Tür wurde immer kleiner und undeutlicher. Ohne weiter zu überlegen öffnete sie die Tür. Zuerst konnte sie überhaupt nichts sehen, aber dann sah sie zwei große weiße Wände. Jetzt fiel ihr auf, dass der ganze Raum, in den sie eingetreten ist, schneeweiß war. Sie ging weiter und weiter. Es war richtig unheimlich, denn der Raum schien keinen Ausgang zu haben. Deswegen rannte sie nun, aber immer noch war kein Ausgang, geschweige denn irgendetwas zu sehen. Plötzlich sah sie einige Meter vor sich Umrisse einer Person. Panisch und voller Angst rannte sie dort hin. Jetzt erkannte sie, dass die Person auf den Boden lag und ihre Panik stieg ins unermessliche. Nur noch ein paar Schritte und sie war da. „Harry bist du es? Harry was soll das was ist hier los. Mach sofort die Augen auf hast du nicht gehört, mach die Augen auf “ schrie Hermine. Vor ihr lag Harry Potter. Ihr bester Freund und ... ihre einzig wahre Liebe. Wenn er bei ihr ist, fühlt sie sich ganz einfach vollkommen , wenn er sie ansieht droht ihr Herz zu zerspringen und wenn er mit ihr spricht möchte sie am liebsten die ganzen Welt wissen lassen, wie sie für ihn fühlt. Aber das durfte sie nicht. Niemand durfte von Hermine Granger`s Gefühle wissen. Sie würden alles durcheinander bringen, man würde sie verstoßen.

Hermine schüttelte Harry, er war immer noch bewusstlos. „ Harry das kannst du mir nicht antun, Harry! Harry, wach verdammt nochmal auf!“ Sie nahm ihn ganz fest in die Arme und schaukelte ihn wie ein kleines Kind. Immer und immer wieder murmelte sie seinen Namen. Plötzlich sah Hermine Ginny. Sie hatte einen weißen Umhang an, und ein liebevolles Lächeln im Gesicht. „Ginny was machst du ... Ginny? Was ist mit Harry los? Er regt sich nicht mehr. Was ist das für ein großer Raum?“ „ Hermine höre mir ganz genau zu und habe keine Angst. Mir geht es gut. Danke, dass du mir das Versprechen gegeben hast meine kleine. Dafür werde ich dir immer dankbar sein. Hör zu Harry ist in einer Art Koma. Nur wahre Lieben kann ihn retten und glücklich machen. Und das kannst nur du. Ich weiß, das ich sehr viel von dir verlange und ich weiß auch, das schwierige Zeiten kommen werden, aber ich weiß auch, das eine Zeit kommt in der Harry aufwacht. Und zwar weil du da bist. Dann wird er merken was gut ist und was nicht gut für ihn ist. Du wirst ihn zum aufwachen bringen. Das weiß ich. Aber lasse dir nicht zu viel Zeit, geh es unbedingt langsam an aber es darf nicht zu spät sein.“ „ Aber Ginny du kannst doch nicht von mir ... ich meine ... Warum?“ „ Warum Süße? Weil ihr beide Freunde seid, unglaubliche Liebe in euch habt und weil ihr Seelenverwandt seid. Ja ich wurde seine Frau aber seine beste Freundin konnte ich nie sein. Aber du, du bist sehr viel für Harry. Das weiß ich. Bitte Hermine bringe ihn zum aufwachen, und habe kein schlechtes Gewissen. Du schaffst das. Die Zeit mit Harry war das Beste was mir passieren konnte Mine. Er hat mich zu dem gemacht was ich war und du auch. Ich liebe dich. Du bist für immer meine beste Freundin. Sie nahm Hermine's Hand und drückte sie ganz fest. Dann nahm sie sie in den Arm. „ Plötzlich wurde Ginny undeutlicher und sie entfernte sich von Hermine. „ Du kannst mich nicht wieder verlassen ich kann doch nicht ... Ginny bleib hier“. Aber sie war schon längst weg. Ihre Augen füllten sich mit Tränen und sie sah Harry an „ Harry wach endlich auf! „ rief sie.

Ein Meer aus Farben erschien plötzlich, und Hermine saß aufrecht und Schweiß gebadet in ihrem Bett. Ihr Wecker zeigte vier Uhr morgens an. Schreckliche Übelkeit kam in ihr hoch und ihr Herz schlug bis zum Hals. Sie versuchte verzweifelt, Sauerstoff in ihren Körper zu transportieren aber das gelang ihr nicht sehr gut.“ Schon gut es war nur ein Alptraum „ versuchte sie sich zu beruhigen, aber es dauerte bis ihr Kreislauf wieder einigermaßen normal war. Alpträume hatte sie oft, manchmal waren sie noch schlimmer als jetzt. Sie sah

Ginny tot. Immer und immer wieder das gleiche Bild. Es war die reinste Folter. Und als sie Harry tot sah, setze alles aus. Sie fühle und spürte nichts mehr. Alles tat ihr weh. Sie wusste nicht was sie machen sollte. Erinnerungen von den beiden kommen immer wieder hoch, auch tagsüber. Wie sie sich kennen gelernt haben , was sie schon alles gemacht haben.

Plötzlich wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, da die Tür aufging. Im Türrahmen stand Mr. Weasley. Auf den Arm hatte er den kleinen Albus Severus. „Hermine was ist den passiert geht es dir gut?“ fragte Arthur. „ Mine schlecht geschlafen?“ fragte der kleine Albus. Auf einmal huschte ein Lächeln auf Hermines Gesicht, sie liebte die Kinder einfach über alles.“ Ja genau, Mine hat schlecht geschlafen. Ach komm mal her mein süßer. Wo hast du den deinen Bruder gelassen?“ „ Bei Daddy . Er schläft noch. Ich konnte nicht, deswegen Opa mich zu dir mit genommen“ Albus kroch auf Hermines Bett und kuschelte sich in ihre Arme. „ Hermine ist den wirklich alles in Ordnung? Du hast im Schlaf geredet ich habe es nicht ganz verstanden aber ich meine du hast Harry gerufen“ „ Mir geht es wirklich schon besser, ehrlich“ „ Okay wenn was los ist sag mir Bescheid ja, wir sind für dich da. Immer . Na komm Albus wir müssen wieder los „ Aber der kleine Albus war schon friedlich in Hermines Armen eingeschlafen. „ Das geht schon in Ordnung, ehrlich er kann gerne hier schlafen. Tut er ja auch schon wie ich sehe“ „Okay aber du kannst ihn jeder Zeit zu Harry bringen“ „ Ich weiß, aber ich denke das wird nicht nötig sein“ „Schlaf gut ja?“ „ Du auch“ Er nahm Hermine noch einmal ganz fest im Arm und ging raus. Hermine legte sich hin und guckte Albus noch eine lange Zeit an. Er sieht so friedlich aus wenn er schläft dachte sie sich. Sie gab ihm noch einen Kuss und versuchte zu schlafen. Diesmal ohne Alpträume, hoffte sie. „ Schlaf gut mein kleiner“ sagte sie noch leise.

„ Albus ? Albus wo bist du? Wir spielen jetzt nicht verstecken wo bist du? Albus „ rief Harry Potter mit einer Spur von Panik. Wo steckt der nur.

„ Was ist denn los „ Hermine wachte durch die rufe im Haus auf. „ Sie drehte sich um, und sah das Albus immer noch fest schlief. Sie gab ihm einen Kuss. Plötzlich ging die Tür auf und Harry stand im Türrahmen. „ Albus da bist du ja. Mein Gott, hättest du mir nicht mal Bescheid sagen können. Er lag einfach nicht mehr neben mir. Ich habe mir Sorgen gemacht. “ „ Oh das wusste ich nicht. Arthur kam in der Nacht in mein Zimmer. Er hatte den kleinen auf den Arm, weil er wohl nicht schlafen konnte. Arthur wollte kurz was mit mir besprechen. Albus kam in mein Bett und... „ „ Ja, ja spar mir deinen Vortrag ja!“ „ Harry es tut mir Leid okay? Meinst du nicht dass wir uns wenigstens respektieren sollten, solange wir alle hier sind? Das kann so nicht weiter gehen. „ gab sie ein wenig bissig zurück. Einen Moment lang sagte keiner was. Sie sahen sich einfach nur an. „ Ich werde den Kontakt jetzt nicht unterbrechen“ dachte sich Hermine “ Nach einer Weile sagte Harry:“ Ist gut, wir haben wohl alle heute schlechte geschlafen und geträumt“ „ Ja das kann man sagen Harry.“ gab Hermine leise zurück. Harry nickte. Wieder Stille, jedoch dauerte sie nicht so lange wie die andere, den Hermine brach die Stille: „ Harry darf ich dich was fragen? Wie haben die Kinder... also ich habe gesehen, das du mit ihnen in Garten gegangen bist und ... also... „ „ Du willst wissen wie sie es aufgenommen haben? Nah wie schon. Sie haben nicht verstanden, das sie nie wieder kommen wird“. „ Harry hör mir zu, ich glaube die Kinder sind reifer als du denkst. Sie wissen dass ihre Mama sie ganz doll lieb gehabt hat“ „ Wie du meinst“ gab Harry zurück und er ging raus.

Ein Tagebucheintrag von Hermine Granger

Ein Tagebucheintrag von Hermine Granger

Liebes Tagebuch,

Harry hat heute mit mir gesprochen. Er hat nach Albus gesucht. Der kleine war in meinem Bett. Arthur wollte mit mir sprechen und da kam Albus in mein Bett und ist friedlich in meinen Arm eingeschlafen. Ich liebe die Kinder so sehr. Das besondere an all dem war: Ich habe keinen Hass mehr in seinen Augen gesehen. Er hat mich ganz normal angesehen. Aber ich habe ein Problem: Kann mir jemand sagen warum mein Herzschlag schneller schlug, als ich Harry gesehen habe? Kann mir jemand sagen warum ich ihn am liebsten umarmt hätte und ihn nie wieder los gelassen hätte? Ich verstehe mich nicht. Ich meine all die Jahre war ich glücklich so wie es ist. Ich hatte ein wunderbares, erfülltes Leben. Natürlich war mein Leben mit sehr vielen Gefahren verbunden aber es war ja für Harry. Es war nicht für den Auserwählten oder für den Jungen, der Überlebt hat, sondern einfach für den normalen, liebenswerten Jungen namens Harry Potter. Und das habe ich gerne gemacht. Ich helfe sehr gerne. Manchmal kann das natürlich auch von Nachteil sein, aber im meinen Falle habe ich es nie, niemals bereut. Warum auch? Ich würde für meine Freunde sterben. Immer. Zu jeder Zeit. Das ist für mich selbstverständlich. So wurde ich erzogen. Und dafür bin ich meinen Eltern dankbar. Ich hoffe ich finde bald eine Antwort darauf, warum ich so fühle. Das war doch früher nicht so? Oder doch?

Ginny und Harry waren immer DAS Paar überhaupt für mich. Und es ist auch so. Oder nicht ?

Wann finde ich endlich die Antworten? Wann weiß ich endlich wohin mein Weg mich führt? Wie lange muss ich noch warten? Wie gesagt mein Leben war eigentlich wunderbar, schon allein deswegen weil ich Harry kennen gelernt habe. Aber das muss ein Geheimnis bleiben. Es wird immer ein Traum bleiben, ganz sicher.

Im Moment steht mein Leben auf den Kopf. Meine Gefühle sind völlig durcheinander und das gerade jetzt wo Ginny tot ist. Ich will nicht durcheinander sein. Aber ich bin es. Warum? Das Gefühl verletzlich zu sein, gefällt mir ganz und gar nicht. Ich habe doch sonst immer eine Lösung gehabt. Naja wenn ich überlege: Eigentlich hatte ich immer eine Lösung für andere. Nie für mich. Ich glaube das hat mir nicht so gut getan. Vielleicht bin ich deswegen so geworden. Trotzdem habe ich es immer gerne getan. Alleine fühle ich mich auch. Ich weiß natürlich dass die Weasleys zu mir stehen aber ich habe nichts mehr wofür es sich lohnt zu leben. Zumindest fühle ich so. Natürlich Ginny ist tot, und das zerbrach mein Herz ich vermisste sie schrecklich und für die Kinder ist es noch schlimmer, aber ich glaube noch schlimmer war für mich das Harry nicht mit mir geredet hat. Dabei konnten wir immer über alles reden. Warum nicht mehr. ? Ich weiß es noch nicht. Ich hoffe das wird sich bald ändern. Was sind das nur für Gefühle die ich habe?

Mir gehen so viel Stimmen durch den Kopf. Und ich muss mich entscheiden: Werde ich den einfachen Weg nehmen oder werde ich den etwas schwierigeren Weg nehmen? Dieser Weg wird hart und steinig, aber er wird mich zum Ziel führen. Ich habe Angst aber ich werde es schaffen. Es bleibt mir nichts anderes übrig. Der Traum von letzter Nacht belastet mich auch noch sehr, weil ich einfach nicht weiß was er zu bedeuten hat. Habe ich Angst Harry zu verlieren? Die Antwort weiß ich schon: Ja. Eigentlich habe ich immer Angst um ihn gehabt. Und zwar weil er immer Gefahren ausgesetzt war, und ich bin schließlich auch nicht perfekt sondern nur Hermine. Ich war und bin so traurig dass er nie eine normale Kindheit haben durfte. Das macht mich manchmal heute noch ganz wütend. Und was hat das mit Ginny zu bedeuten? Warum habe ich sie "gesehen"? Vielleicht weil das die erste Nacht nach der Beerdigung war? Und weil ich sie unbeschreiblich vermisste? Sicherlich hat das damit was zu tun. Aber warum will sie dass ich Harry aufwecke? Wofür soll ich ihn aufwecken? Das sind Rätsel die ich schnell lösen möchte. Unbedingt. Zu jedem Preis. Ich möchte Harry helfen. Ich weiß dass er das alleine nicht schaffen kann. Das würde keiner schaffen. Aber er ist im Moment zu stolz und zu Stur um sich helfen zu lassen. Aber ich werde es machen egal was er mit mir daraufhin machen wird. Das bin ich ihm schuldig. Und mir auch. Für Molly ist das auch alles viel zu viel. Sie denkt dass sie schon den Alltag bewältigen kann, aber das kann sie nicht. Aber auch sie will es nicht einsehen. Ich muss ihr das irgendwie klar machen bevor noch was passiert. Im Moment kommt keiner an Molly ran. Am meisten bewundere ich Arthur. Er ist für alle da.

Den Rest des Tages ist nichts Außergewöhnliches passiert. Heute Nachmittag haben wir uns noch mal alle getroffen. Das heißt: Unsere ganzen Freunde, Bekannte und alle die sich mit Ginny verbunden fühlten. Die Atmosphäre war nicht mehr so bedrückend wie die Tage davor, aber es war immer noch sehr traurig. Aber das meiste habe ich gar nicht mit bekommen weil ich wie in Trance war. Später, als alle gegangen sind kamen die zwei Kinder zu mir wollten mit mir spielen. Als ob sie wüssten das ich eine Ablenkung brauche, weil ich zu viel grübele. Harry hat es sogar gesehen aber nichts weiter dazu gesagt. Ich weiß, das Harry weiß, dass die Kinder noch ein paar Gespräche brauchen , aber ich glaube er weiß nicht das die Kinder stark sind und zwar weil Ginny auch sehr stark war .

Luna bin ich sehr, sehr dankbar. Sie war immer an meiner Seite. Bei der Beerdigung und auch heute. Ich hatte mit ihr sehr intensive Gespräche und die haben mir sehr viel Kraft und Mut zum Neuanfang gegeben. Genauso wie Ron. Er hat sich sogar entschuldigt dass er so egoistisch war, und mit mir nicht geredet hat. Aber ihn hat das verständlicherweise auch sehr mit genommen. Sie war seine kleine Schwester. Er hat mir ihr so viel erlebt und mitgemacht. Er hat schon einmal gedacht sie zu verlieren und zwar als sie entführt wurde in der Kammer des Schreckens. Natürlich verstehe ich Ron und all die anderen auch, ja ich verstehe sogar in einer gewissen weise Harry. Ich habe mich ja sogar eine Zeit lang selber gehasst. Wie kann ich dann auf andere sauer sein?

Ich glaube Ron und Luna sind wie für einander gemacht, vielleicht nicht von Anfang an aber dann wurden sie sich immer ähnlicher. Das freut mich für Ron. Und für Luna natürlich auch. Luna ist ein besonderer Mensch und ganz und gar einzigartig. Damit kamen viele nicht klar aber sie ist ein herzensguter Mensch. Ich liebe sie.

Naja ich hoffe das ich bald antworten bekomme, warum ich so fühle. Ich hoffe, dass ich bald weiß, wie ich Harry und Molly helfen kann. Möge Merlin mir die nötige Kraft dazu geben.

Hermine

Der Anfang von etwas völlig Neuem

Vorwort

Ich möchte gerne einen besonderen Dank aussprechen, und zwar an meine Stamm-Kommi-Schreiber:

psimo_. de
einstein90
Und an GuardianXS

Ein großes Dankeschön gilt auch meiner Betaleserin gryffindor1981

Natürlich möchte ich mich auch für all die anderen Kommentare bedanken. Vielen Dank das ihr zu mir steht, und an mich glaubt das bedeutet mir sehr viel. Nun geht es aber weiter mit dem nächsten Kapitel, ich hoffe es gefällt euch. Und eins kann euch schon mal sagen: Meinem Lieblingspaar bleibe ich treu, ich glaube das beantwortet die jetzigen Fragen.

Alles Liebe : Isabell

Der Anfang von etwas völlig Neuem

Die Wochen vergingen und im Fuchsbau kehrte allmählich wieder der Alltag ein. Natürlich wussten alle, das Ginny immer fehlen würde und ihr Tod ein tiefes Loch im Herzen hinterlassen hat. Bei jedem. Sie wussten auch, dass die Trauer nie zu Ende gehen würde, da der Schmerz einfach zu groß ist. Sie wussten aber genauso gut, dass wenn es alle langsam angehen, und sie alle zusammen halten sie neue Kraft bekommen können. Und zwar weil sie wissen das sie nie alleine sind.

Diese neue Kraft baute sich langsam auf, und diese Kraft machte einiges leichter. Für diese Kraft war vor allem Harry dankbar. Er war dankbar dafür, dass die Weasleys bei ihm sind, und ihn verstehen wenn er sich zurück zog, er ist glücklich darüber dass er seine Kinder hat und eine so wunderbare Person wie Ginny kennen lernen durfte und mit ihr zusammen sein durfte. Jedoch merkte er auch, das Molly überfordert war. Natürlich half Harry Molly so gut es ging, bei allem. Aber er merkte auch, dass die Familie mal eine Zeit für sich braucht. Und zwar nur für sich. Außerdem wusste er nicht, wie er mit Hermine umgehen sollte. Er wusste nicht was er fühlen sollte, wenn die Kinder mit Hermine spielten, er wusste nicht was er sagen und machen sollte wenn Hermine mit ihn spricht. Er wusste nicht, ob er wütend auf sie sein sollte, er wusste nicht ob er ihr dankbar sein sollte, dass sie ihm mit den Kindern hilft und ihn immer tröstet. Er wusste einfach gar nichts. Ron würde es sicher nicht verstehen, das er zurück in die Rosenstraße ging, aber sein Entschluss stand fest: Er wird zurück gehen.

“ Na wie hat euch der Nachtisch geschmeckt?” fragte Hermine die Kinder an einen Mittwoch zur Mittagszeit. “ Sehr gut “ kam es gleichzeitig von Albus und James. “ Hermine lächelte. Was würde sie nur ohne diese Sonnenscheine machen? “ Das ist schön, sagt mal wollen wir Oma beim sauber machen helfen und danach was spielen?” Ein Lächeln erschien auf den Gesichtern der Jungs:” Ja wir sehr gerne mit Mine spielen “ sagte Albus. “ Könnte ich heute mal zur Abwechslung mit meinen Kindern spielen?” fragte Harry genervt und verdrehte die Augen. Auf jeden Fall klang es nicht mehr wütend oder gereizt, wie vor wenigen Tagen. Hermine gefiel diese Tonart sogar. Na warte, von dir lasse ich mich doch nicht provozieren, dachte sie sich. Sie schaute zu Harry rüber und er schaute erwartungsvoll zurück. Hermine sagte ganz kühl und leise, jedoch

mit einen kleinen wissenden Grinsen: “ Natürlich Mr. Potter wie sie wollen. “ Mit diesen Worten streichelte sie den Jungs über den Kopf, und ging rüber in die Küche um dort Molly zu helfen. Harry schaute ihr kurz hinterher und schüttelte den Kopf “Was sollte das den jetzt, na schön wie sie will “dachte Harry sich. “Hört mal ihr zwei: Helft mal Oma und Mine in der Küche okay? Danach machen wir zusammen was Schönes” Die Kinder nickten vergnügt und gingen in die Küche. Harry ging währenddessen aus dem Esszimmer raus und ging hoch in Rons Zimmer. ” Hey Ron “ Ron schaute kurz hoch und sagte: „ Ach Harry du bist es. Alles klar bei dir soweit?“ “ Ja schon, danke. Hör mal Ron ich muss dir was sagen, Molly und Arthur muss ich es auch noch sagen. Aber dir möchte ich es zuerst sagen: Ich werde zurück in die Rosenstraße gehen “ Ron schaute ihn entgeistert an, und sagte ganz leise: “ Du möchtest was? “ Ja Ron ich werde gehen. “ “ Aber warum ? Warum tust du dir das bitte an? Warum ? Ich kapiere nicht Harry, sorry echt nicht ich verstehe es nicht. Dort wird dich alles an sie erinnern. Und meinst du für die Kinder ist das gut? Du weißt was Mum sagt. Du kannst so lange hier wohnen. Hast du verstanden? Du könntest hier für immer... “ “ Ron jetzt mach mal halb lang, das ist absoluter Unsinn, ich könnte nicht für immer bleiben, außerdem steht mein Entschluss schon fest. “ “ Ach schön er steht schon fest? Was fragst du mich dann eigentlich noch?“ Dann erkläre das mal schön Mum.“ Einige Zeit war Stille bis sich Ron traurig und enttäuscht zu Wort meldete: “ Warum Harry, warum machst du es dir so schwer?“ “ Ron jetzt mal im Ernst: Das kann doch nicht so weiter gehen. Ihr braucht doch mal eine Zeit für euch, nur für euch. ” “ Harry das ist absoluter Unsinn! Harry überleg doch mal was du da genau machst” Langsam wurde Harry wütend, warum glaubt eigentlich jeder zu wissen was gut für ihn und seine Kinder ist?“ “ Ron es ist das Beste. Ich weiß schon was gut für uns ist “ “ Schön, dann hau doch ab” Mit diesen Worten knallte Ron die Tür und ging.

Harry saß etwas ratlos auf Rons Bett. Natürlich versteht er Ron aber so war es am besten. Er muss mal wieder auf eigenen Beinen stehen. Er kann nicht immer hier bleiben. Plötzlich klopfte es an die Tür: “ Papa komm spielen “ sagte James vergnügt. “ Okay, na dann komm, aber wo ist dein Bruder?“ “ Schon in unser Zimmer” sagte James keck “ Harry ging also mit James in das Zimmer der Jungs, und plötzlich sah er Hermine. Sie spielte schon lächelnd mit Albus. Damit hat er ja nun wirklich nicht gerechnet. Sein Blick ruhte abwechselnd auf Hermine und James. Hermine hatte ihn auf jeden Fall schon wahr genommen, das wusste er, aber aus irgendeinem Grund schaute sie nicht zurück und tat so als ob sie ihn nicht bemerkt hätte. James grinste nur breit, man sah ihm an, das er bald laut los lachen würde. Nach ein paar Minuten beugte sich Harry runter zu James und sagte wissend: “ Sagt mal ... warum ist den Tante Mine hier? Zufällig nicht oder ? “ “ James grinste wieder breit, zog ihn weiter mit ins Zimmer und sagte unschuldig; Zu viert macht doch mehr Spaß “. antwortete er. „Oma gesagt das Tante Mine und Daddy sich nicht gut verstehen” sagte Albus.

Hermine und Harry schauten etwas sprachlos zu Albus rüber. Harry war der erste, der die Sprache wieder gefunden hat und sagte leicht grinsend, leicht erstaunt: „Na da hat Oma wohl was falsch verstanden. Oder Mine?“ Bevor Hermine antworten konnte fragte er schnell hinter: “ Was macht ihr den schönes?“

“ Wir malen gerade ein Bild” sagte Hermine. “ Daddy auch was malen “ sagte Albus bestimmend und gab ihm Blatt und Stifte. Harry fing an zu malen, und je mehr Gestalt das Bild annahm, desto blasser wurde Hermine. Sie erkannte die Rosenstraße. “ Hört mal ihr zwei, ich lese euch heute Abend noch was vor okay? Malt mal mit Daddy weiter ja?“ Ein wenig enttäuscht nickten die Kinder und Hermine ging vor die Tür um einen klaren Kopf zu bekommen. Warum wollte er nur wieder zurück? Dort hat er doch mit Ginny gelebt, wie will er denn bitte dort wohnen können? Bin ich wirklich so aufdringlich? Was mache ich nur falsch? Plötzlich merkte Hermine das Tränen ihr Gesicht bedeckten. Aber sie schämte sich diesmal nicht dafür. Das geht einfach nicht. Er kann nicht dorthin, dachte sie.

Währenddessen im Kinderzimmer waren alle fertig mit ihren Bildern. “ Gut, wer will anfangen?“ fragte Harry. “Ich” meldete sich James zu Wort, Albus und Harry schauten auf James Bild. Auf dem Bild sah man viele Personen die vor einem Haus standen und glücklich lächelten. “ Wer ist das denn alles?“ fragte Harry. “ Also das ist Onkel Ron, Daddy, Mum, und Tante Mine.“ Bevor Harry etwas sagen oder fragen konnte sagte Albus:” Jetzt ich“ Auf seinem Bild sah man auch Personen, die in einen Raum standen und feierten. “ Und wer ist auf deinem Bild zu sehen?“ Also das ist Mum, das ist Tante Mine und das bin ich. “ “ Das war doch sicher auf Mines Geburtstag oder?“ fragte Harry. “ Ja das stimmt. Mines Geburtstag. Mum gibt gerade Mine ein großes Geschenk, siehst du?“ Und er deutete dabei auf das Päckchen was die rothaarige Frau in der Hand hielt. “ Mum und Tante Mine beste Freunde oder?“ fragte James. “ “ Ja das stimmt “ sagte Harry knapp. “

Jetzt Daddys Bild angucken” sagte Albus bestimmend. “ Ein großes Haus” sagte James. “ Ja stimmt, wisst ihr noch welches Haus das ist?” fragte Harry “ Wo Mum noch hier war, wir dort gelebt “ sagte Albus. “ Genau. Und wisst ihr was? Wir ziehen dort wieder zurück. Wisst ihr noch eure großen Zimmer dort? Und der Garten? “ “ Und was ist mit Mine?” fragte James enttäuscht “ Sehen wir sie dann noch?” fragte Albus traurig. Harry war überrascht, damit hat er nicht gerechnet. “ Natürlich werdet ihr sie sehen. Wenn ihr es wollt werdet ihr Mine immer sehen können.“ Traurig nickten die Kinder. “ Hey das wird sicher schön. Geht mal kurz zu Onkel Ron ja? Er hat noch was für euch” sagte Harry. Die Kinder umarmten kurz ihren Dad und gingen zu Ron.

Nachdem Hermine frische Luft und etwas neue Kraft bekommen hatte, ging sie ins Wohnzimmer. Sie konnte immer noch nicht glauben dass Harry zurück wollte, sie musste einfach mit ihm sprechen. Als sie im Wohnzimmer war, traf sie auf Molly die gerade die kleine Lily im Arm hielt. “Soll ich sie dir mal kurz abnehmen “? fragte Hermine freundlich. “ Nein, es geht schon Kleines, danke.” antwortete Molly. Hermine setzte sich zu Molly, und gerade als sie Molly etwas fragen wollte ging die Tür auf. Harry kam rein. “ Molly kann ich kurz mit dir sprechen?” fragte Harry. Jetzt reicht es aber, dachte sich Hermine. Ich mache alles für ihn, kümmere mich um die Kinder einfach um alles, und er fragt nicht einmal wie es mir geht. Nur kurze antworten, sonst nichts. Und jetzt habe ich nicht mal ein Recht zu erfahren dass er abhaut? “ Harry was willst du den Molly sagen? Ach Entschuldigung das geht mich natürlich nichts an. So wie mich gar nichts mehr angeht oder? Aber da täuscht du dich. Ich bin nämlich nicht naiv verstehst du? Und du kannst mich nicht so behandeln. Ich gehöre hier genauso dazu. Ich weiß wirklich nicht, warum du das machst. Früher konnten wir über alles reden, einfach über alles. Und jetzt? Jetzt willst du einfach gehen “ sagte Hermine etwas lauter zu Harry. Hermine sah Harry an und er guckte zurück. Enttäuschung und Wut lag in der Luft. Molly blickte entsetzt zu Harry.

Hermine und Ron

Hey Leute

So es geht weiter mit den zwölften Kapitel . Ich hoffe das es euch gefallen wird. Dieses Kapitel widme ich Hermine und Ron , aber ihr braucht keine Angst zu haben ich bleibe meinen Lieblingspaar (Hermine und Harry) treu versprochen. Auch wenn es in diesem Kapitel nicht richtig deutlich wird. Ich finde es nur wichtig, das das was zwischen Hermine und Ron ist, geklärt wird, auch wenn Ron mit Luna zusammen ist. Immerhin ist da auch was zwischen Hermine und Ron, und das muss unbedingt aufgeklärt werden. Diese Freundschaft zwischen Hermine und Ron ist was besonderes. Nun wünsche ich euch viel Spaß .

Isabell

Hermine und Ron

Es war inzwischen abends, geworden und es herrschte immer noch eiserne Stille im Wohnzimmer . Molly schaute immer noch entsetzt und tief traurig zu Harry . Er wusste, das er allen mit seiner Entscheidung weh tat. Er wusste , das keiner ihn verstehen wird. Das alles zerbrach sein Herz. Er wollte ihnen nicht weh tun. Sie haben ihn immer unterstützt, und zu ihn gestanden. Sie haben ihn unendlich viel Liebe und Vertrauen gegeben. Dafür war er mehr als Dankbar. Aber er konnte nicht anders. Er hatte das Gefühl, das das nicht der richtige Ort ist um dauerhaft glücklich zu werden. Er wusste, das er hier weg muss , und irgendwie noch mal von Neuem anfangen muss, auch wenn das nicht so einfach werden würde. Aber er wusste, das er das schaffen würde. Plötzlich unterbrach Molly die Stille in dem sie leise und traurig sagte: :” Sag das das nicht war ist Harry . Sag das das nicht war ist. Harry warum in Merlins Namen willst du gehen ? Warum ? “ “ Molly “ versuchte Harry seine Erklärung zu beginnen, aber er wusste nicht so recht, wie er anfangen sollte. Diese Unterbrechung nutzte Hermine, und sie sagte: “ Molly , gib mir mal bitte Lilly. Du hast eine Pause verdient. Du hast genug getan. Für uns alle. Und das machst du immer noch. Dabei überforderst du dich doch damit. Ich merke das. Aber Molly : Bitte , bitte höre doch auf damit. Damit machst du es auch nicht besser. Ich werde persönlich dafür sorgen , das du nicht so weiter machst hörst du? Wir alle unterstützen uns gegenseitig .Das Wort “alle” betonte sie besonders deutlich, und blickte dabei in Richtung Harry, was er sehr wohl mit bekam. Der Satz brachte ihn zum nachdenken: Er musste zugeben, das er sich in den letzten Wochen sehr zurück gezogen hat. Zu groß war der Schmerz, die Wut und die Trauer. Dann, einige Zeit später gab es eine Zeit wo er einen Schritt auf die Familie Weasley zugegangen ist. Das war auch Dank Artuhr so gekommen. Er hatte sehr intensive Gespräche mit ihm geführt. Sie alle haben sich während dieser schrecklichen Zeit Trost gespendet. Sie waren alle füreinander da. Hermine hatte Recht, als sie sagte das Molly sich überfordert hat , und manchmal macht sie es immer noch aber im großen und ganzen waren alle füreinander da. Aber ein Schritt Richtung Hermine hat er nie gemacht. Es war alles noch zu frisch. Es waren zu schreckliche Bilder in seinen Kopf gewesen .Vermischte Bilder .Unterschiedliche Bilder. Aber immer schreckliche.

Aber Harry dachte besonders über das Wort “alle” nach. Eigentlich hat er einen ziemlich einseitigen, sturen , unsensiblen und unversöhnlichen Weg eingeschlagen. Plötzlich wurden seine Gedanken unterbrochen als er Hermine sagen hörte: “ Und das wird auch immer so bleiben . Und ich lasse nicht zu das du so weiter machst hörst du” Mit diesen Worten ging Hermine auf Molly zu , nahm Molly kurz in den Arm und nahm ihr Lilly ab. Dann setzte sie sich auf den anderen Sessel. Nun setzte sich Harry neben Molly , nahm ihre Hand und versuchte es erneut zu erklären: “ Molly, es tut mir wirklich schrecklich Leid. Ich weiß wirklich, wie viel ihr mir gegeben habt. Ich weiß wirklich, das ihr immer an mich geglaubt habt” “ Harry jetzt höre doch bitte damit auf , darum geht es jetzt “ “ Doch Molly genau darum geht es . Ich will das ihr wisst , das ich das sehr wohl weiß und das ich das nie vergessen werde. Aber ich spüre, das ich zurück muss. Ich muss einen Neuanfang machen . Ich - und die Kinder” Hermine guckte Harry geschockt an, sie wurde immer bleicher. War das sein ernst? “ Bitte Molly , mache es mir doch nicht noch schwerer. Ich weiß das das die Richtige Entscheidung ist. Außerdem braucht ihr auch mal eine Zeit für euch. Nur für euch. Bitte Molly verstehe mich doch” “ Aber ..

Harry ..” begann Molly langsam “Meinst du wirklich das du das Ich meine du hast dort mit Ginny gelebt !” “ Ja Molly das stimmt. Ich habe dort mit Ginny gelebt. Und ja ich weiß, das wenn ich einen Neuanfang will zuerst mit diesen Ort abschließen muss. Ich weiß das ich dort hin, zurück muss und irgendwie auch will. Trotzdem wird sich doch nichts ändern das weiß du doch. Ich werde weiterhin immer zu euch kommen. Ich werde euch immer dankbar sein. ”

Wieder lag eine etwas unheimliche Stille im Raum bis Hermine laut sagte “ Molly jetzt sag doch was, das kannst du doch nicht zulassen. Das schafft er dort nicht. Niemals kommt er dort klar. ” Harry guckte Hermine erstaunt an , er hatte jetzt aber keine Kraft sich auch noch um Hermine zu kümmern. Nicht hier und jetzt. Das wird ein anders mal geklärt.

Keiner sagte was . Molly guckte nur betrübt zu Boden. Eigentlich wollte Hermine auch nichts mehr hören. Sie wollte einfach nur raus. Sie wollte einfach weg von ihm. Weg von Harry . So schnell wie möglich. Wie kann man nur so egoistisch sein? Dachte sie sich. Sie hielt es hier einfach nicht mehr aus , also küsste sie schnell , aber trotzdem liebevoll Lily auf die Stirn ,drückte Harry Lilly im Arm und rannte im Garten . Weder Molly noch Harry hatten die Chance was zu machen, oder zu reagieren. Völlig verzweifelt brach Hermine im Gras zusammen und weinte bitterlich. Wie sollte sie ohne ihn leben ? Wie sollte sie nur das Versprechen einlösen , wenn er doch nicht mehr da ist. ? Wie sollte sie ohne die Kinder leben ? Wie sollte sie damit klar kommen, das Harry sie nicht sehen oder sprechen will? “ “Warum ich“? rief sie . Ihr war kalt aber das war ihr egal. Ihr war alle egal . Sie wusste nicht wie lange sie im Gras lag und weinte, als sie plötzlich etwas warmes auf ihren Rücken spürte . Es war eindeutig eine Decke . Ein wenig erschrocken blickte sie sich um, und sah in das Gesicht von Ron, . Er sah nicht viel besser aus als sie . Er hatte üble Augenränder und er war sehr blass. “ Hermine was machst du den hier in der Kälte. ? Ich habe dir einen Tee mit gebracht “ “ Hermine lächelt ihn an und sagte : Danke Ron” Dann setzte sich Ron neben ihr. Er hatte ein mattes Grinsen im Gesicht. “ Also Miss Granger, was machen Sie den bei der Kälte im Garten? Als Heilerin sollten sie doch wissen das das sehr schädlich ist. Wir wollten uns wohl den Vollmond angucken was?” Ein Vollmond ? Automatisch guckte sie nach oben . :Tatsächlich: Direkt vor ihren Augen war ein riesiger , und schöner Vollmond zu sehen. “ Wow” sagte Hermine “ Der ist schön. “ Plötzlich blickte Hermine wieder traurig auf den Boden. Tränen benetzten ihr Gesicht. “ Was ist den los ? Habe ich was falsches gesagt?” fragte Ron erschrocken und unsicher.. “ Nein . Unsinn. Es ist nur: Immer wenn ich einen Vollmond sehe, denke ich an Remus . Und an Tonks und an Fred natürlich. .Und all die anderen die wir im Krieg verloren haben . “ Sie machte eine kurze Pause . “ Solche Menschen wie diese gibt es selten . Sie waren nicht nur treue und einzigartige Freunde . Sie haben gekämpft .Immer . Zu jeder Zeit. Dann sind gestorben . Sie sind von uns gegangen . Und ich frage mich immer : Warum .? Warum sind sie gegangen ? Und warum jetzt noch Ginny ? Wie soll das den nur weiter gehen ? Ich kann nicht , ich kann einfach nicht mehr ” Noch während sie Sprach nahm Ron sie im Arm. “ Hermine ich vermisste sie auch sehr. Es war ja schließlich mein Bruder . Und meine Schwester . “ Auch er machte eine kurze Pause . Hermine so zu sehen tat ihn sehr weh. Dann fuhr er weiter fort :” Das war und ist sehr schwer für uns alle gewesen und das ist es immer noch.. Unsere Freunde waren immer für uns da .Sie brachten uns zum lachen . Wir sollten einfach dankbar dafür sein, das wir solche wunderbaren Menschen unsere Freunde nennen durften. Darauf können wir stolz sein. Aber ich weiß auch, das sie stolz sind, auf das was Harry geschafft hat. Sie sind nicht umsonst gestorben. Und sie wissen das wir alle glücklicher leben können . Ohne Voldemort. “Hermine schaute zu Ron und sagte “ Ja du hast Recht .Danke Ron . Für alles.” Sie legte ihr Gesicht auf Rons Schulter ab und schaute wieder hoch zu den Vollmond. Sie war sehr dankbar das sie Ron hat . Sie konnte gar nicht sagen wie. Er hat nicht nur sie und Harry immer unterstützt . Nein . Er war auch nicht mehr der Tollpatsch von damals . Auch wenn sie diesen Tollpatsch auch geliebt hat. Er war einfach immer da.

Ron hatte sich sehr verändert. Er ist richtig erwachsen geworden. Er hat sich sehr gebildet, und er weiß wovon er spricht. Man kann sich jetzt richtig geborgen bei ihm fühlen . Sie hatte das Gefühl das diese Freundschaft immer halten wird. Und das wollte sie auch.

Sie wusste das Ron in sie verliebt war. Auch wenn er es ihr nie gesagt hat Aber er war immer nur ein guter Freund für sie. Das ist ihr schnell bewusst geworden. Bei Harry ging das überhaupt nicht so schnell. Sie dachte immer das Harry ihr bester Freund währe und Ron eben ein guter Freund. So wollte sie es immer haben . So war es perfekt für sie . Aber als Harry sie beim Trimagischen Turnier nicht gefragt hat, ob sie mit ihm auf

den Ball geht , wusste sie das sie eifersüchtig ist. Sie war sogar richtig depressiv darüber, das er mit jemand anderes gegangen ist. Und da wusste sie: Ich bin in ihn verliebt aber er nicht in mich. Er hat mich nicht gefragt. Sie hatte immer Angst um Harry. Vor allem bei den Aufgaben und bei der Horkrux Suche. Bei Harry gab es immer das eine Gefühl , aber sie wusste nicht was das für ein Gefühl war. Später wusste sie das es Liebe ist .Damit konnte sie zunächst überhaupt nicht umgehen, sie war völlig überfordert damit . Sie hat sich zuerst eingeredet das es Unsinn ist, das sie spinnt , und das es ja sowieso nichts bringen würde. Sie dachte immer das es falsch sei , und ihre Gefühle falsch deutet. Aber das Gefühl ging einfach nicht weg. Die Liebe ging nicht weg.

Es tat alles so schrecklich weh. Vor allen, weil sie so tun musste als ob alles wie immer wäre. Das war sehr schwer für sie. Sie wusste selber nicht, wie sie das geschafft hat. Wahrscheinlich weil sie wusste , wie wertvoll diese Freundschaft ist. Natürlich hätte sie auch was gewinnen können , nämlich Harrys Liebe. Aber sie wusste auch , das er nicht so fühlte. Und wenn sie diese Freundschaft verlieren würde, hätte sie mehr verloren als gewonnen. Manchmal ist nämlich Freundschaft stärker als Liebe.

Jedenfalls ging die Liebe zu Harry nie weg. Da wurde sie noch depressiver weil sie mit bekommen hat, das Ginny ihn auch liebte. Dabei waren sie doch mit Ginny befreundet.. Sie konnten doch beide nicht auf den selben Jungen stehen. Also hat sie es immer für sich behalten, aber sie liebte ihn immer. Oft stellte sie sich vor wie es wäre , wenn Harry nicht der Auserwählte gewesen wäre. Wenn sie sich nicht im Hogwarts Zug begegnet wären, sondern zum Beispiel in der Muggelwelt. Aber so ist es nicht gekommen dachte sie sich leise.

Mit der Zeit kam es dann so, das sie sich immer mehr von Harry entfernte. Gut so dachte sie sich damals : Dann sehe ich ihn nicht immer . Dann brauch ich mich nicht verstellen wenn er da ist . Dann kam er mit Ginny zusammen , sie heirateten und bekamen drei wundervolle Kinder. Hermine war sogar glücklich darüber . Sie gönnte es Ginny Herzen . Was den auch sonst? Sie war ihre beste Freundin. Und Harry ihr bester Freund. Nein das hätte sie niemals kaputt machen können. Dazu wäre sie nie in der Lage gewesen .Das wollte sie nicht. Aber Hermine wusste , das Ginny wusste das das was besonderes war zwischen Harry und Hermine. Umsonst sollte sie Ginny nicht versprechen, auf Harry und die Kinder aufzupassen . Aber jetzt ist alles anders: Harry geht fort. Sie würde ihn nie wieder sehen ..

Ron und Hermine saßen einfach nur im Gras und betrachteten den Vollmond. Manchmal sprachen sie aber auch miteinander über schöne Erlebnisse mit ihren Freunden und über vergangene Zeiten. Plötzlich fragte Hermine : “ Ron ?” “Ja Hermine?” “Darf ich dich mal was fragen ?” “Natürlich , was soll den die Frage , das weiß du doch . Du darfst mich alles fragen” “ Oke danke . Also .. Ich weiß das du .. Also : Du warst mal in mich verliebt oder ? Ron schaute sie geschockt an . Woher wusste sie das ? Warum fragte sie das in solch einer Situation. ? Er seufzte und wusste zuerst nicht was er antworten sollte. Aber er musste ja irgendwas antworten. Er wollte es auch endlich klar stellen . Dann sagte er : “ Ja Hermine es stimmt. Ich war mal in dich verliebt. Anfang des sechsten Schuljahrs. Ich wusste nie wie ich es dir sagen sollte, weil ich wusste das du in Harry verliebt warst . Und auch noch bist Hermine ! “ Ron , woher?” “ Nein lass mich mal erzählen oke, du wirst es verstehen. Jedenfalls habe ich alles an dich geliebt: Deine Art zu sprechen. Deine Hilfsbereitschaft. Dein lachen und dein Glaube an das Gute im Menschen. Aber ganz besonders liebte ich glaube ich an dich, das du jeden eine Chance gibst , und nie jemanden vor verurteilst. Wieder kamen Tränen aus Hermines Augen . “ Ron ich wusste nicht ” “ Nein Miss Granger ich bin immer noch nicht fertig tut mit Leid.” Er hatte ein Grinsen im Gesicht. “ Jedenfalls habe ich mir das nicht anmerken lassen. Schließlich wollte ich nicht unsere Freundschaft zerstören. “Das kommt mir bekannt vor” sagte Hermine leise” “ Jedenfalls habe ich viel nachgedacht. Ich wusste das Harry und du mir unendlich wichtig seit. Ihr habt mich so genommen, wie ich bin und wenn wir mal ehrlich sind ich bin, und war ziemlich schräg. Fuhr Ron fort, ohne weiter auf Hermines Satz einzugehen. “ Du weißt ja auch, das ich es am Anfang nicht leicht hatte in Hogwarts. Mit den meisten konnte ich gut, das stimmt. Aber manche haben mich auch gehänselt weil ich nicht so viel Geld hatte , und weil ich alles teilen musste. Jedenfalls habe ich es dir nie gesagt wie ich fühle. . Ich wollte es auch gar nicht mehr. Dann kam Luna. Das war einfach unglaublich das glaubst du nicht. Einfach so kam sie eines Tages zu mir und fragte mich ob sie bei einen Aufsatz für Snape helfen könne. Zaubertränke war nie meine stärke. Außerdem wollte ich nicht immer an dich denken . Ich wollte mich ablenken. Das war wirklich dringend nötig. Also habe ich ja gesagt.

Sie hat mir die Welt der Zaubertränke gezeigt. Auch wenn es nicht sonderlich geholfen hat: Ich war ihr dankbar. Jedenfalls habe ich Zaubertränke bestanden, wenn auch nicht mit einer super Note“. Zum ersten mal grinste Hermine diesen Abend. “ Jedenfalls kam sie immer zu mir und fragte mich ob sie mir helfen könne” “ Das hattest du ja auch nötig sagte Hermine frech mit einen grinsen.” “ Übertreibs nicht Granger” gab Ron bissig zurück und fuhr fort.: “ Wir haben uns kennen gelernt und ich habe fest gestellt das man sich mit Luna gut unterhalten kann. Dann habe ich meinen Mut zusammen genommen , und sie gefragt ob sie mit mir nach Hogsmade geht. Und ich war der glücklichste Junge auf der Welt als sie ja gesagt hat“. Wieder grinste Hermine “Wir hatten einen schönen Tag. Und auch wieder nicht. Wir waren in einen Geschäft . Zwei Personen die wir nicht kannte, waren in diesen Geschäft und unterhielten sich über einen Zaubertrank, Plötzlich verließ Luna überstürzt das Geschäft und ich natürlich hinterher. Als ich sie eingeholt habe, war sie völlig fertig . Sie weinte und ich konnte sie erst gar nicht beruhigen. Ich hatte schon Angst das sie mir richtig zusammen klappen würde das Merlin sei dank ausblieb. Wir sind wieder nach Hogwarts gegangen, und nach einiger Zeit hat sie mir gesagt was los gewesen ist. Der Zaubertrank , über den sich die zwei Personen unterhalten haben, war der Zaubertrank bei den Lunas Mutter starb. Sie dachte, sie hätte das schon verkraftet aber jetzt wieder von den Zaubertrank zu hören überforderte sie. Ich habe sie natürlich getröstet und war für sie da. Ich habe sie nicht aus den Augen gelassen. Das hat uns natürlich näher gebracht.

Das mit den Lernen hat dann leider nicht mehr so gut geklappt ,weil ich mich gar nicht mehr konzentrieren konnte, weil mir bewusst geworden ist das ich mich in Luna verliebt habe. Und dann zu Lernen ist natürlich schwierig wenn du weißt was ich meine. “ Jetzt grinsten beide. “ Ja und dann habe ich ihr meine Liebe gestanden, einfach so. Ich hatte irgendwie überhaupt keine Angst mehr. Das was ich mir bei dir nicht getraut habe , habe ich bei Luna geschafft. Das was ich bei dir nie kriegen konnte habe ich bei Luna bekommen. Und sogar mehr. Sehr viel mehr ! Sie ist ein wunderbarer Mensch. “ “ Das ist sie “ stimmte Hermine zu.

Wieder sagte keiner ein Wort. Bis Ron sagte: Und jetzt mal zu Ihnen Miss Granger : Du liebst Harry. Du hast ihn schon immer geliebt !? Es klang mehr nach einer Feststellung als nach einer Frage. Hermine nickte . “ Du weißt . aber nicht, wie du es ihm sagen sollst. Außerdem bist du traurig und ein wenig wütend , wie ich überings auch , weil Harry abhaut. Außerdem weißt du nicht wie das Versprechen einlösen sollst , was du Ginny geben musstest . Dabei ist die Lösung ganz einfach“. Noch bevor Ron weiter sprechen konnte fragte Hermine erstaunt:” Ron Stopp. Ich meine . Woher weißt du das eigentlich alles. Das ist doch nicht wahr. War das so offensichtlich das ich in Harry verliebt bin und war? “ “ Ob es offensichtlich war? Meinst du das ernst ? “ Hermine verdrehte gespielt die Augen. “ Ja Ron , meine ich” “ Na schön wenn du es wirklich nicht weißt: Ja es war offensichtlich. Alle wussten es. Man konnte es sehen . Und spüren. Das war ja schon zum verbrennen. Die Luft schien zu verbrennen. Ihr gehört zusammen. Schon immer . Ihr habt es euch aber immer selber schwer gemacht. Keiner hätte gedacht das ihr so lange auf den Schlauch stehen würdet. So viel Liebe geht gar nicht mehr. Und ihr habt euch ja blind vertraut. “ Hermine unterbrach ihn schroff: “ Ron was sagst du da nur ? Er ist mit Ginny zusammen gekommen. Das ist ein Traumpaar. Nicht wir. “ “ Sie waren ein Paar ja. Sie waren ein glückliches Paar. Ein schönes Paar. Aber kein Traumpaar so wie du es ausdrückst. Sie konnte nie seine beste Freundin sein. “ Hermine bekam einen Schauer: Genau diese Worte hatte Ginny auch gesagt . Als sie das Versprechen geben musste. “ Wie auch immer Ron . Harry geht weg” “ Ach Hermine , guck mich mal an” Ich weiß das Harry auch was für dich fühlt. Ich bin sein bester Freund wenn einer es wissen kann , dann ich. Er hat es mir nie gesagt, das nicht. Aber hey , ich weiß doch wohl wie Harry Potter tickt. Ich weiß das er eine ganz spezielle Art haben kann. Das weißt du doch auch. Aber willst du den weiter Leiden?. Das kann nicht sein. Du musst ihm sagen was Sache ich. Harry ist doch kein Monster. Es ist sonst zu spät. Und er wird immer weiter sinken. ” “ Aber Ron er geht weg , soll ich fesseln oder wie?” antwortete Hermine leise.

Wieder begann Hermine zu weinen. Ron nahm sie im Arm. Irgendwie musste er ihr helfen. Das geht so nicht weiter. Beide machen sich so kaputt. Plötzlich wurde Ron aus seinen Gedanken gerissen als Hermine panisch fragte : “ Ron was war das ?” Noch bevor Ron sich umschauen konnte und antworten konnte stand plötzlich Harry Potter vor ihnen . Hermine wurde es schwer ums Herz. Wie lange war er da? Hat er was gehört? Wäre es überhaupt schlimm wenn er was hören würde? Natürlich Hermine , sei nicht so dumm. Er . Liebt. Dich . Nicht . Die letzten vier Buchstaben betonte sie sehr, sehr deutlich. Plötzlich sagte Harry nervös: “

Sorry ich wollte nicht stören. Ich wollte nur spazieren.” Schon war er wieder weg. Hermine starte auf die Stelle wo Harry war. Was war das nur für ein Junge. ? Warum liebe ich ihn nur so sehr ? Plötzlich hörte sie weit weg Ron sagen : “Komm wir gehen wieder rein“.

Harry geht

Hey ihr Lieben. Danke, für eure lieben Kommentare. Schön das ihr das letzte Kapitel gut fandet, obwohl es um Hermine und Ron ging. Nun wird es aber hauptsächlich um Harry und Hermine gehen!! Hier kommt das nächste Kapitel. Viel Spaß.

Harry geht

Völlig starr und blass lag Hermine Granger in ihrem Bett bei den Weasleys. Heute war es soweit: Harry zieht um. Harry verlässt sie. Harry würde wieder in die Rosenstraße ziehen. Sie würde ihn nie wieder sehen. All diese Gedanken, alle diese Tatsachen machten sie fertig, depressiv und einfach krank. Sie hat in dieser Nacht keine einzige Minute geschlafen. Zu sehr war sie in Gedanken versunken. "Ich habe es wirklich versucht Ginny. Ich wollte ihn wirklich aufwecken und ihn dazu bringen, Hilfe anzunehmen, richtige Hilfe, aber er ist einfach zu stur. Es tut mir so Leid Ginny!" dachte sie sich. Die ganze Nacht hat sie hin und her überlegt und ist zu dem Schluss gekommen, dass sie hier ohne Harry nicht mehr leben kann. Sie wusste, dass ihre Eltern sich freuen würden wenn sie ihre Tochter wieder sehen, und von daher stand ihr Entschluss fest: Sie würde wieder zu ihren Eltern ziehen. Für Molly würde es schwer werden, sie brauchte Hermine immer noch, auch wenn sie dies niemals zugeben würde. Aber ihre Entscheidung stand bereits fest. Genauso stand aber auch fest, dass sie Molly und den anderen immer zur Seite stehen wird. Immer. Zu jeder Zeit. Egal was passieren würde. Plötzlich klopfte es an der Tür. "Komm rein" sagte Hermine immer noch in Gedanken versunken. Die Tür öffnete sich. Es war Ron. "Morgen Hermine. Wie geht's dir? Ich müsste noch mal mit dir reden. Es ist wegen Harry und es ist wirklich dringend. Hast du mal auf die Uhr geguckt?" Etwas verwirrt schaute Hermine Ron an, dann antwortete sie: "Morgen, naja Harry zieht weg. Aber wir können ja sowieso nichts machen. Er macht es ja sowieso. Worum geht es den jetzt genau, Ron?" "Also Hermine ich bitte dich, spiel jetzt nicht die Starke. Ich weiß dass dich Harrys Umzug mehr belastet, als du mir versuchst vorzuspielen." antwortete Ron. Dann machte er eine kurze Pause, seufzte einmal laut auf und fuhr dann fort: "Na gut, also schön, da du es wirklich nicht verstehst, mache ich es auf eine Tour, die du vielleicht besser verstehst. Pass auf, erstens ist es dir nicht egal, dass Harry weg zieht und zweitens wirst du was dagegen machen, das weiß ich und drittens gehst du jetzt zu Harry okay? Du bist die einzige, die es schaffen könnte. Harry wird es in der Rosenstraße nicht aushalten. Er wird weiter sinken. Dort wird ihn alles an Ginny erinnern. Seine Sachen sind schon weg, also beeil dich. Los!" "Was soll ich den bitte schön machen, ich kann doch nicht verhindern das Harry weg..." "aber bevor sie diesen Satz zu Ende sprach, kam ihr der letzte Satz von Ron in ihre Gedanken: Harrys Sachen sind schon weg! Plötzlich kam Panik in ihr auf. Und Angst. Panisch fragte sie: "Waaaaaas? Die Sachen sind schon weg aber Harry ist noch da, oder? Ron sag das Harry noch da ist, sofort!" Sofort nickte Ron und Hermine sprang mit einem Satz aus dem Bett und rannte die Treppe runter. Es war ihr egal wie sie aussah. Es darf einfach nicht zu spät sein. Er MUSS noch da sein! Sie muss das Versprechen einlösen. Und sie darf ihre einzige große Liebe nicht einfach so gehen lassen. Warum warst du nur so lange im Bett? Immer musst du so viel denken. Jetzt kann es zu spät sein. Es ist egal was zwischen mir und Harry vorgefallen ist. Ich kann ihn nicht so gehen lassen. Ich muss wenigstens tschüss sagen. Hermine du bist so eine blöde Kuh. Du hättest mehr mit ihm sprechen müssen."

Harry stand mit Albus und James an der Tür. Die kleine Lily hatte Molly auf den Arm. Offenbar konnte sie sich sehr schwer von Harry und den Kindern trennen. Die anderen Weasleys standen unbeholfen daneben. Ohne jede Vorwarnung stürmte Hermine auf Harry zu und sprang ihm regelrecht in die Arme. Keiner sagte ein Wort. Harry war völlig verwirrt und erstaunt. Beide wussten nicht, wie lange sie sich so in den Armen lagen, bis plötzlich Hermine unter Tränen sagte: "Oh Harry es ist.. es ist .." aber weiter kam sie nicht. Tränen verhinderten dies. Harry nahm ihr Gesicht in seine Hände, und sah sie tief an. Dann sagte er: "Ist schon gut Mine." Mit diesen Worten gab Harry ihr ein Kuss auf die Stirn. Dann nahm er die Kinder und apparierte. Das alles ging so schnell das Hermine nichts tun konnte. Sie war unfähig sich zu bewegen. "Warum macht er das mit mir?" fragte sie sich. "Harry komm zurück" schrie sie verzweifelt. Plötzlich spürte sie, dass ihre Beine sie nicht mehr tragen konnten, und sie spürte nur noch den harten Boden.

Etwas Helles sorgte dafür dass Hermine Augen sich öffneten. Es war die Sonne. Einen Moment lang wusste sie nicht wo sie war. Dann realisierte sie das sie in einem Bett lag, und sie Harry nie, niemals wieder sehen würde. Es ist zu spät. Hermine Granger hat versagt. Sie konnte nicht helfen. Jemand hielt ihre Hand. Es war Mr. Weasley. "Hermine geht es dir schon besser" Hermine nickte und antwortete dann: "Was ist überhaupt passiert" "Das weiß du nicht?" "Doch Harry ist weg?!" Man wusste nicht ob es eine Frage oder eine Feststellung war. Sie hatte immer noch Hoffnung dass Harry da ist. Wieder benetzten Tränen ihr Gesicht. Plötzlich hörte sie Artuhr sagen : "Ja. Du bist zu Boden gefallen. Du warst völlig geschwächt. Es war der Kreislauf." Hermine nickte, dann sagte sie: "Artuhr? Mir ist was bewusst geworden. Wir können Harry nicht im Stich lassen. Er wird dort völlig überfordert sein. Die Kinder brauchen uns. Ich will ihm helfen. Auch wenn er meine Hilfe nicht will. Auch wenn er mich so mies behandelt hat." "Ich weiß Hermine. Wir werden Harry helfen Hermine. Aber ich glaube Harry hat es auch weh getan dich so traurig zu sehen. Ich kenne Harry. Und seine Blicke auch. Er war sehr überrascht als du ihn umarmt hast. Mach dir keine Sorgen, alles wird gut Hermine."

Der Kampfgeist von Hermine Granger, und eine Überraschung für Harry

Der Kampfgeist von Hermine Granger, und eine Überraschung für Harry

Hey ihr Lieben. Es tut mir Leid, das das letzte Kapitel so kurz war. Aber dafür ist dieses Kapitel wieder etwas länger. Ich hoffe es gefällt euch. Dieses Kapitel habe ich mit einem Songtext verbunden. Das werde ich jetzt wahrscheinlich öfter machen, es sei denn es gefällt euch nicht. Das Lied von diesem Kapitel ist von Stanfour und heißt Life Without You.

Nun viel Spaß.

Isabell

Als Harry mit seinen Kindern vor der Haustür stand, brauchte er einen Moment um zu begreifen, was vor wenigen Minuten geschehen war, Hermine wollte ihm etwas sagen, hat es aber nicht geschafft. Er hat es ja auch nicht geschafft, ihr etwas zu sagen, nur nichts sagende Worte brachte er hervor. Warum nur ?

Und das schlimmste. Hermine hat geweint! Warum hat er nicht auf Wiedersehen gesagt? Klar, er hätte es auch nicht geschafft, irgendetwas Vernünftiges zu sagen, dazu war die Situation einfach zu emotional. Außerdem war er total überfordert. Aber im Nachhinein war das schon ziemlich feige in seinen Augen. Warum war er so feige, und hat seine Gefühle nicht gezeigt. ? Warum hat er so getan als ob der Umzug was gutes für ihn wäre? Warum ist er einfach abgehauen ohne weiter mit Hermine zu reden? Warum hat er nur solche überflüssigen Worte gesagt?

Ich wollte dir nicht auf Wiedersehen sagen.

Er brauchte einen Moment um zu begreifen, was er gleich vor hatte, nämlich in sein altes Haus gehen. Er merkte gar nicht, dass James mit ihm sprach. „ Papa, will zurück zu Mine. Mine hat geweint. Sofort zurück Papa, sofort“

Ich wollte dich nicht weinen sehen.

Und sehen, was ich getan habe.

Er konnte ihm aber im Moment nicht antworten. Das ging gerade wirklich nicht. Es brodelte zu heftig in seinen Kopf.

Erst jetzt bemerkte er, dass die kleine Lily auf seinem Arm und Albus, der neben James stand, auch den Tränen nahe waren. Beide merkten auch, das vor wenigen Minuten was passiert war. Eine Veränderung. Ob es eine gute oder schlechte war, wusste zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Mit einem traurigen Seufzer öffnete er die Wohnungstür. Ganz langsam betrat er das Haus. Dann lies er zuerst die kleine Lily von seinem Arm runter, hängte seine Jacke und die Jacken seiner Kinder auf und setzte sich ins Wohnzimmer. Alles sah aus, als ob Ginny gar nicht fort wäre. Es fühlte sich so an, als ob sie jeden Augenblick die Tür rein kommen würde und alle in den Arm nehmen würde. Aber Ginny ist nicht mehr da. Plötzlich kam Albus zu ihm: „ Papa, ich Bilder gefunden.“ Harry nahm die Bilder die Albus in seiner Hand hielt. Auf dem ersten Bild sah man Ginny, Harry und Hermine. Alle drei saßen im Garten der Rosenstraße und strahlten in die Kamera. Es war ein schöner Sommertag. Im nächsten Bild sah man Hermine, die James auf den Arm hatte und Ginny die einen Arm um Hermine gelegt hat und ihr ein Kuss auf die Wange gab. Es ist im St. Mungo entstanden. Es war die Geburt von James, die nicht sehr leicht war. Aber Hermine war immer bei ihr. Bei allen Geburten. Hat ihr immer zugesprochen und ein Arm um sie gelegt, wenn Ginny es vor Schmerzen nicht mehr aushielt. Die

Kinder liebten Hermine und sie lieben sie immer noch. Wie oft war Hermine hier und spielte mit den Kindern? Sie kam nicht nur, wenn sie auf die Kinder aufpassen musste, wenn Harry und Ginny weg waren. Nein, sie kam auch einfach so, weil sie Lust hatte mit den Kindern zu spielen. Manchmal brachte Hermine auch Luna mit, was nicht so oft vorkam da Luna sehr viel unterwegs war. Sie hat eine Wissenschaftszeitung raus gebracht, in der es vor allem um Pflanzen ging. Ron konnte auch nicht so oft kommen, wie er es gerne wollte da er gerade viel als Oblivator zu tun hatte.

Für Harry war Hermine auch immer da. Sie hat mit ihm Nächte lang durchgelernt, damit er es schafft, die Aufnahmeprüfung zu bestehen. Vielleicht wäre er ohne Hermine kein Auror geworden. Manchmal haben sie so lange gelernt, dass beide auf dem Sofa eingeschlafen sind. Arm im Arm. Herz an Herz. Hand in Hand.

Ist das nicht selbstverständlich für die Freundschaft von Harry und Hermine? Oder ist es doch nicht so selbstverständlich? Warum ist es nur so weit gekommen?“ fragte sich Harry plötzlich.“ Habe ich gedacht, dass du selbstverständlich bist? Warum habe ich das Gefühl alles falsch zu machen? Ich weiß es nicht. Ich bin völlig durcheinander.“

*Ich wollte es nicht vermessen,
dein Herz brechen und ich gebe zu:
Ich bin der Schuldige*

“Ich will gerne wieder mit dir reden Hermine. So wie früher. Aber irgendwie schaffe ich es nicht. Ich weiß nicht warum. Aber irgendwas hat sich verändert. Schon länger. Aber was nur? Ich war viel zu verbohrten gewesen um dem auf den Grund zu gehen. Gib mir ein Zeichen. Habe ich noch eine Chance, unsere Freundschaft zu retten? Bitte hilf mir Hermine. Jetzt weiß ich wie es ohne dich ist! Ohne deine Freundschaft. Es ist leer in mir. Ich habe dich noch nie vermisst weil du immer bei mir warst. Du hast mich immer unterstützt. Du warst doch immer, einfach immer da! Aber jetzt wo du nicht mehr bei mir bist weiß ich, dass es schrecklich weh tut dich nicht mehr um mich zu haben. Aber ich glaube ich musste erst wissen, wie es ist dich zu vermissen, damit ich weiß wie es ohne dich ist. Jetzt weiß ich es. Und jetzt werde ich es nicht mehr so weit kommen lassen.“

*Wie muss ich dich hören?
Höre ich dich so leise, höre ich dich irgendwas sagen?
Jede einzelne Träne die du teilst.
Nun, es bringt mich um.
Oh, solltest du niemals sehen!
Oh, das ist Leben ohne dich,
Ich lerne wie ich dich vermisse.*

*Ist es zu spät?
Was soll ich machen?
Kann mir überhaupt jemand helfen?*

*Alles was ich will ist jemand der mir sagt, dass ich verrückt bin
das könnte mich retten,
Oh alles was ich brauche ist jemand hier neben mir.
Oh nun kann ich sehen.
Oh, das ist Leben ohne dich*

“Ich will kein Leben ohne dich. Wo soll ich nur hin? Wer zeigt mir den richtigen Weg? Ich weiß eigentlich, was ich machen muss. Ich muss mit dir reden! Aber warum bin ich so feige? Warum ist das so schwer zwischen uns geworden? Wirst du mir verzeihen? Ron versteht mich natürlich, aber auf eine andere Art und Weise als du. Mein Herz war schwarz und ohne Hoffnung. Warum, fragst du? Vielleicht aus Angst? Aus Wut? Aus Verzweiflung? Aber ist das wirklich eine Entschuldigung? Ich glaube nicht.“

*Ich wollte nichts mehr fühlen.
Dieses Herz hat genug.
Ständig verzweifelt.
Rief das Haus an wo ich nicht zu Hause bin.
Angst den Hörer ab zu nehmen.*

“Ich spüre gar nicht mehr das ich Lebe. Ich brauche deine Worte. Sag mir was ich machen kann? Sag mir deine Meinung. Das hast du so oft gemacht. Ohne deine Meinung hätte ich vieles nicht geschafft. Ohne deine Meinung und deinen Rat hätte ich vieles falsch gesehen. Und jetzt bist du nicht mehr bei mir. Aber das geschieht mir recht.”

*Ich glaube, ich muss wissen, wie es sich anfühlt.
Das ist Leben ohne dich,
Ich weiß nicht an wen ich mich wenden soll,
Und alles was ich weiß, das ich dieses auf Wiedersehen sage.
Also auf Wiedersehen.
Das ist Leben ohne dich.*

Die Nacht war unruhig. Er hat kaum geschlafen. Er verbrachte den größten Teil der Nacht damit, seine Kinder beim schlafen anzuschauen. Er dachte über vieles nach: über Ginny, über Hermine und über sein Leben. Er wollte sich auf keinen Fall gehen lassen. Er wollte kämpfen. Um seine Freundschaft. Um sein Leben. Um seinen Stolz.

Am nächsten Morgen war es sehr nebelig draußen und es wehte ein kräftiger Wind. Beim Frühstück dachte er: “Ich werde um unsere Freundschaft kämpfen. Jetzt!!” Mit diesem Gedanken sprang er plötzlich auf, nahm seine verwirrten Kinder und deren Jacken und ging schnellen Schrittes zu Tür. Als er die Tür aufmachte traute er seinen Augen nicht. War es der Nebel? Nein, vor ihm stand Hermine. Einen Augenblick sahen sie sich an. Dann nahm er sie in den Arm und sagte unter Tränen: “ Du bist gekommen Hermine. “ “Ja Harry, ich bin da. Das werde ich auch immer sein. Auch wenn du das . . . “ Sie stockte kurz“wahrscheinlich nicht willst.“

“Hermine ich wollte doch nicht das unsere Freunds... “ “ Pssst. Ich weiß, Harry. Lass und einfach noch mal von vorne anfangen?“

Ein wundervolles Gespräch

Hey ihr Lieben. Ich hoffe euch geht es allen gut, und das ihr euch auch alle auf HP7 freut. Es geht endlich weiter mit dem neuen Kapitel. Es tut mir wirklich Leid das ihr so lange warten musstet, aber ich hatte richtig viel Stress. Ich musste viel Lernen, und da bleibt leider nicht immer Zeit zum schreiben. Dieses Mal wird kein Songtext dabei sein, ich hoffe aber dass es euch trotzdem gefällt. Im nächsten Chap wird wieder eins dabei sein. Nun wünsche ich euch viel Spaß

Isabell

Hermine und Harry standen beide im Türrahmen, ein leichter Wind wehte um ihre Köpfe. Der Nebel hat sich erstaunlicherweise gelegt. Beide schauten sich tief in die Augen. Sie wussten beide nicht was sie sagen sollten. Sie beide haben Erkenntnisse gewonnen, die so erstaunlich waren, das sie fast unfassbar waren. Beide fühlten sich so glücklich wie lange nicht mehr. In einer gewissen Weise waren sie befreit. Befreit von Ängsten, befreit von Schuldgefühlen, befreit von ihren bisherigen eigenen Schicksalen die es bei weiten nicht immer gut mit den beiden gemeint haben. Endlich waren sie frei. Endlich wussten sie, dass sie richtig um ihre Freundschaft kämpfen mussten. Plötzlich sah Harry, dass eine Träne aus Hermine's Augen kam. Erst realisierte er gar nicht, dass es bei ihm genauso war. Sie fielen sich beide in die Arme. Genau im selben Moment kamen beide einen schritt näher und genau im selben Augenblick öffneten sie ihre Arme um sich gegenseitig halt zu geben, um sich einfach festzuhalten und sich nie wieder loszulassen. Plötzlich fingen beide laut an zu weinen. Beide weinten bitterlich. Wie konnte es nur so weit kommen? Warum haben wir so leichtfertig unsere Freundschaft aufs Spiel gesetzt? Dann fingen sie an zu lachen, aber das bitterliche Weinen hörte nicht auf. Es war eine Mischung aus beidem. Lachen und weinen. Schmerz und Glückseligkeit. Beides liegt so nahe beieinander, aber wir sehen und realisieren das manchmal nicht.

Es war so erstaunlich was hier geschah. Es war so traurig, dass eine Freundschaft erst auf der Kippe stehen muss, um zu erkennen wie sehr sie sich brauchten, um zu erkennen was sie falsch gemacht haben . Gleichzeitig (ob man es glaubt oder nicht) war es auch eine schöne und wichtige Lektion für ihr Leben und für ihre Freundschaft. Wie sagt man noch mal so schön: Zum weinen schön. Vielleicht ein wenig kitschig, vielleicht aber auch einfach nur die Wahrheit. Genau das bringt es auf den Punkt.

“ Komm doch erstmal rein” flüsterte Harry mit einen leichten Grinsen aber auch mit Tränen in den Augen mehr zu Hermine's Haaren als zu Hermine's Ohren. Ohne ihn loszulassen sagte sie: “Gerne, nichts lieber als das”. Jedoch dauerte es noch einige Minuten, bis sie sich los ließen und rein gingen. Als sie ihre Jacken ablegten und beide das Wohnzimmer betraten, wurden sie von James und Albus empfangen, die beide ein Grinsen im Gesicht hatten. “ Mine und Papa wieder vertragen?” fragte Albus mit einen erwartungsvollen Gesicht. Hermine und Harry schauten sich an grinsten, und nickten sich liebevoll zu. Dann kniete sich Hermine hin und sagte. “ Kommt mal her ihr beiden süßen. Ich habe ja noch gar keine Umarmung bekommen.“ Das ließen sie sich nicht zwei mal sagen. Beide rannten gleichzeitig los, um in Hermine's Armen zu gelangen. “Tante Mine ist wieder da, spielst du mit uns? Wir freuen uns!” fragte James. Als sie sich lösten sagte Hermine: “Ja das würde ich sehr gerne. Aber ich muss euch noch was Wichtiges sagen.“ antwortete Hermine mit einen liebevollen lächeln. James und Albus guckten gespannt und erwartungsvoll zu Hermine. Dann sagte sie: “ Euer Daddy und ich haben uns nie wirklich gestritten. Wir waren immer Freunde. Auch wenn das nicht so aussah. Und das wird auch immer so bleiben. Vergesst das nie ihr zwei, okay? Eine Freundschaft ist was ganz besonderes.“ Sie machte eine kurze Pause um zu erforschen, ob sie verstanden. James und Albus nickten sofort also fuhr sie weiter fort:

“Und wisst ihr was: Eure Mammi war auch mit uns befreundet. Sehr gut sogar. Sie freut sich, dass wir gleich wieder spielen. “ Einen kurzen Moment sagte keiner was. Dann gingen Albus und James wieder in Hermine's Armen. Nun kniete sich auch Harry hin und sagte sichtlich gerührt: “ Ihr seid nie alleine.” Dabei schaute er zu Hermine herüber und Hermine wusste, dass er ihr sehr dankbar war. “ Tante Mine und ich werden immer für euch da sein. Wir haben euch lieb.“ fuhr Harry weiter fort. “ Danke Daddy. Wir haben euch auch lieb.“ antworten die Jungs gleichzeitig. Nun nahm Harry seine beide Kinder im Arm, und endlich wusste Harry, was ihm fehlte: Das Gefühl, endlich mal was richtig zu machen und mit jemanden reden zu können.

Am Nachmittag spielten Harry, Hermine, James und Albus zusammen. Sie gingen nach draußen im Garten und James und Albus zeigten Hermine ihre ganzen Spielsachen und waren lebendig und aufgeweckt wie lange nicht mehr. Beide malten für Hermine und ihren Daddy ein Bild und dann backten alle zusammen noch einen Schokoladenkuchen. Alle hatten reichlich Spaß und alle haben fleißig mitgeholfen. Geschmeckt hat es allen natürlich sehr gut, selbstgebacken schmeckt es halt am besten, darüber waren sich alle einig.

Am Abend waren die Kinder sehr erschöpft. Hermine und Harry haben den beiden noch eine Gute Nacht Geschichte vorgelesen, dann schliefen beide friedlich, entspannt und glücklich ein.

Endlich hatten Hermine und Harry Zeit für sich. Harry machte beiden einen Tee, dann gingen sie ins Wohnzimmer und legten eine Decke über sich. "Danke Harry" sagte Hermine mit einem Lächeln und nahm einen Schluck Tee. "Ach Hermine. Ich muss mich bedanken. Ich meine die ganze Zeit über habe ich ... Verzeihe mir Hermine. Ich habe unsere Freundschaft fast aufs Spiel gesetzt. Du hättest nichts für Ginny machen können. Warum war ich so verbohrt und .." Doch Harry kam nicht weiter. Er wurde liebevoll unterbrochen "Harry. Egal was passiert ist: Mach dir jetzt keine Vorwürfe. Du bist mein bester Freund. Alles ist gut. Wir hatten einen schönen Nachmittag. Und das zählt. Lass und über das hier und jetzt nachdenken. Die Vergangenheit war viel zu schrecklich und schmerzhaft. Ach ja und noch was: Ginny wusste das sie sterben würde. Als ich sie dort liegen sah .. Wusste ich .. Das sie es wusste. Sie will dass wir glücklich sind. Das weißt du am besten, es war deine Frau. Und das wird sie auch immer sein" antwortete Hermine. "Danke Hermine!" Du hast Recht. Konzentrieren wir uns auf das jetzt. Ginny wird uns nie verlassen, das zählt. Wir alle haben unsere Erinnerung von ihr. Jeder hat seine ganz eigene und jeder hat seine eigene Erfahrung mit ihr. Das ist wichtig. Wir vergessen sie nie." gab Harry zurück.

Den Rest des Abends redeten sie sehr viel. Sie redeten über ihre Erlebnisse mit Ginny und über ihre Zeit in Hogwarts. Dabei haben sie vereinbart, eines Tages Hogwarts (zusammen mit Ron) zu besuchen. Sie redeten aber auch über Ron. Hermine hat sich gewundert, dass Ron tatsächlich Oblivator geworden ist aber natürlich freute sie sich für ihn. Beide redeten auch sehr viel über ihre Gefühle und Gedanken, die sie bisher nur mit sich selbst ausgemacht haben.

Hermine bedeutete dieser Abend sehr viel. Endlich konnte sie wieder mit Harry reden. So wie früher. Sie freute sich endlich die Jungs wieder zusehen und war einfach nur unbeschreiblich glücklich. Sie merkte auch, dass Harry dieser Abend sehr gut getan hat. Er durfte jetzt nicht alleine sein. Außerdem war noch gar nicht klar, ob er es schafft in diesem Haus weiter zu leben. Vielleicht wäre es besser, sein Elternhaus wieder aufzubauen? Einfach einen Neuanfang wagen? Und da braucht er sie bestimmt. Würde er überhaupt Kinder und Beruf unter einen Hut bekommen? Irgendwann müsste er wieder arbeiten gehen, wer weiß vielleicht schon bald. Was passiert dann? Alle diese Fragen, haben noch keine Antworten. Das wichtigste aber ist: Es besteht die Möglichkeit, das Versprechen doch noch einzulösen. Es war weit nach zwölf Uhr nachts, als Harry Potter und Hermine Granger nach zwei Tassen Tee und einem intensiven Gespräch Arm im Arm auf dem Sofa eingeschlafen sind. So wie früher, als der "junge" Harry angst hatte durch seine Aurorenprüfung zu fallen und deswegen stundenlang mit seiner besten Freundin Hermine Granger lernte und dann auch einschliefen.

Diesmal mehr als Freundschaft

Diesmal ein bisschen mehr als Freundschaft !?

Hey ihr alle zusammen J

Ich hoffe ihr hattet genauso schöne Weihnachten wie ich.

Ich wünsche euch schon mal einen guten Rutsch ins neue Jahr da ich vor Silvester kein Kapitel mehr reinstelle.

Dieses Kapitel soll zeigen das es nicht schlimm ist, wenn etwas unerwartetes passiert, es soll zeigen das man offen für neues sein muss und das es nicht schlimm ist wenn man seinen besten Freund küsst. Ich bin der Überzeugung dass ein Kuss nicht heißen muss, dass man zusammen kommt. Oke in dieser Geschichte spielt dieser Kuss eine wesentliche Rolle, was später noch gezeigt wird nun ja, sei es drum ihr wisst was ich meine. Sicher denken sich jetzt einige von euch: Ja das ist klar, das weiß ich auch. Aber dann verstehe ich nicht warum dass bei Harry und Hermine nicht auch so sein kann. Ich hoffe euch gefällt es. Viel Spaß

Als Hermine am nächsten morgen aufwachte, lag sie immer noch in den Armen ihres besten Freundes Harry. Zuerst dachte sie, dass sie einfach träumt aber sie wusste dass es nicht so war. Dafür waren der letzte Tag und die letzte Nacht einfach zu schön gewesen. Schon sehr lange hat sie sich nicht mehr so unbeschwert gefühlt. Lange nicht mehr hat sie sich gut unterhalten. Lange nicht mehr war sie so glücklich. Es war wirklich so wie früher gewesen. Als sie für Harrys Prüfungen gelernt haben- Als der Krieg vorbei war und alle glücklich waren. Verschlafen rieb sie sich die Augen, dann wollte sie kurz ins Bad gehen, sich fertig machen und schon mal Brötchen holen. Jetzt einfach so zu gehen Das konnte und wollte sie verständlicherweise nicht. Also machte sie sich frisch und zog sich an. Sie schnappte sich ihr Muggel Geld und machte sich auf den Weg. Harry wach machen wollte sie nicht da er noch so friedlich schlief

Etwas kitzelte Harry an die Nase. Aber er wollte die Augen noch nicht aufmachen. Er hatte Angst dass er diese wunderschöne Zeit mit Hermine nur geträumt hat. Das er nach dieser langen Zeit seine beste Freundin wieder gefunden hat war einfach das Größte, und er würde es immer danken. Kein Mensch kann ohne Freunde leben. Kein Mensch kann seinen Schmerz alleine verarbeiten, das wusste er jetzt. Endlich. Freunde sind genau so wichtig wie Ziele. Es ist sehr wichtig Ziele im Leben zu haben, weil man sonst nichts hat wofür es sich lohnt zu leben oder zu kämpfen. Und Harrys Ziel war im Moment sein Leben wieder zu ordnen und neu anzufangen. Mit seinen Freunden. Zum aller ersten mal hatte Harry das Gefühl, Hermine wirklich zu erkennen, richtig zu sehen. Harry machte nun doch die Augen auf, und bemerkte das es die Sonne war die ihn kitzelte .Doch irgendwas war anders. Wo war Hermine? Ist sie schon gegangen? Er setzte sich aufrecht hin und blickte sich um. Keine Spur von Hermine. Dann stand er auf und suchte sie im Haus. Ihre Sachen sind auch weg. Wo kann sie nur sein? “ Daddy was ist los, suchst du was? Plötzlich stand Albus neben ihn. Er ist wohl durch Harrys suche aufgewacht. “ Naja mein kleiner das kann man so sagen “ mit diesen Worten nahm er ihn auf den Arm. “ Schläft James noch?“ “ Ja er hat nichts gehört. Daddy wo ist denn Mine?“ “ Das wüsste ich auch gerne” Mit diesen Worten öffnete sich die Wohnungstür und eine lächelnde Hermine fragte: Was wüsstet ihr den gerne?“ “ Wo du warst” antwortete Albus keck. “ Na ich habe uns Brötchen besorgt, was habt ihr den gedacht?“ “ Emm.. Nichts “ antwortete Harry. Aus irgendeinem Grund fühle er sich ertappt. Wie konnte er denken dass sie ohne ein weiteres Wort verschwindet? Hat sie das je gemacht? Hermine lachte während sie sich langsam auf den weg zu Küche machte und antwortete mit einen Augenzwinkern.” So schnell werdet ihr mich nicht mehr los .Damit haben wir viel zu viel zeit verbracht” “ Morgen “ kam es auf einmal .Alle drehten sich um und sahen einen verschlafenen James. “ Was ist, was guckt ihr mich den alle an?“ Auf einmal mussten alle lachen.

“ Ich werde dann mal Lilly holen “ sagte Hermine und drückte Harry die Brötchen in die Hände”

Sie frühstückten gemütlich, Dann fiel Hermine plötzlich etwas ein “ Wie wäre es wenn wir alle auf den Spielplatz gehen. Mal raus aus den Haus und die frische Luft genießen?“ Sofort war ein “ Oh ja” zu hören und alle zogen sich an und machten sich auf den weg. Während James und Albus vergnügt spielten saßen sich

Harry und Hermine (die Lilly auf den Arm hatte) auf einer Bank.” Das war wirklich eine gute Idee. Wir waren lange nicht mehr raus. Wir kannten nur unser Haus und unseren Garten” merkte Harry an. “ Das habe ich mir gedacht” Plötzlich kam Albus und fragte: Können wir mal Lilly mit nehmen zum spielen? Wir passen auch gut auf und ihr macht es auch sicher Spaß” Harry und Hermine sahen sich mit einem Lächeln an und Hermine sagte “ Oke aber ihr bleibt mit Lilly in Sandkasten, auf den Boden okay?” “ Oke danke “ Hermine schaute Lilly an und sagte “ Na willst du mit deinen größeren Brüdern mal spielen? Ja oder ?” Sie gab Lilly einen Kuss und übergab sie an Albus. Dieser nahm vorsichtig ihre Hand und beide gingen langsam zum Sandkasten wo James schon wartete. Die drei bauten zusammen eine kleine Burg. “ Harry Potter weiß du eigentlich dass du wirklich süße Kinder hast “ Ja das weiß ich “ antwortete Harry irgendwie verträumt” “ Schade das Ginny das nicht sehen kann. Sie wäre so stolz und glücklich “ “ Ja das stimmt” Aber ich bin sicher dass sie es sehen kann” Mit diesen Worten nahm Hermine Harrys Hand. “ Weiß du eigentlich wie du mich damals im Zelt getröstet hast als Ron weg war? Mit einem Tanz ? ” “ Oh ja das weiß ich noch. Du warst wirklich traurig. Das konnte ich irgendwie nicht sehen weiß du. Oder wo du Ron auf Vögel auf den Hals gehetzt hast . Da warst du auch so traurig Warum fragst du? Ohne Vorwarnung und ohne eine Antwort boxte sie Harry neckend und lachend in die Seite und sagte frech mit einem Augenzwinkern “ Fang mich wen du kannst “ “ Granger das wirst du bereuen “ Harry sprang auf und versuchte Hermine zu fangen. Albus und James sahen sich kurz wissend an und bauten dann weiter.” Man bist du langsam “ neckte sie Harry “ Ach .. Wirklich” Sie rannten weiter dann aber packte er die völlig überraschte Hermine am Arm” “ Wie hast du ... ich meine .. “ “ Wohl doch nicht so langsam .. Du hast mich schon immer unterschätzt. ” Mit diesen Satz warf er Hermine über seine Schultern und rannte los “ Lachend sagte Hermine: Harry du .. Hilfe .. Lässt mich jetzt .. Harry nicht so schnell ... los . Sofort .. Harry ... “ Plötzlich verlor Harry das Gleichgewicht. Harry fiel zu Boden aber beiden tat es überhaupt nicht weh. “ Harry du bist unmöglich” “ Bin ich “? Beide sahen sich an und plötzlich, er wusste selber nicht wie es passiert ist .. Waren seine Lippen auf Hermines Mund und sie küssten sich. Der Kuss war zögerlich und dauert auch nicht lange. Nach dem Kuss waren die beide weder erschrocken noch verunsichert. Sie grinnten nur. Hermine war natürlich überrascht dachte während des ganzen Kusses aber nicht daran dass Harry ihre Gefühle erwidern könne. Was sie selber wunderte. Den eigentlich dachte sie würden völlig sprachlos sein nach einem Kuss von Harry. Aber dem war nicht so. Sie war klar bei Verstand und wusste was sie zu tun hat. Beide dachten sich: Ein Kuss unter besten Freunden nichts weiter. Nichts Dramatisches . Nichts Schlimmes. Nichts Verbotenes . Sie sind frei. Sie leben nicht in Mittelalter und wurden niemanden versprochen. Alles ist gut. Ein Kuss kann so schnell kommen. So unvorhergesehen. Warum kann das bei Hermine und Harry nicht so sein? Man muss sich nicht dafür schämen. Es sind Gefühle und Gefühle haben ein Recht offenbart zu werden.